



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

551 (30.11.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395686)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 1.50 Reichsmark, 2.00 Reichsmark, 3.00 Reichsmark, 4.00 Reichsmark, 5.00 Reichsmark, 6.00 Reichsmark, 7.00 Reichsmark, 8.00 Reichsmark, 9.00 Reichsmark, 10.00 Reichsmark, 11.00 Reichsmark, 12.00 Reichsmark, 13.00 Reichsmark, 14.00 Reichsmark, 15.00 Reichsmark, 16.00 Reichsmark, 17.00 Reichsmark, 18.00 Reichsmark, 19.00 Reichsmark, 20.00 Reichsmark, 21.00 Reichsmark, 22.00 Reichsmark, 23.00 Reichsmark, 24.00 Reichsmark, 25.00 Reichsmark, 26.00 Reichsmark, 27.00 Reichsmark, 28.00 Reichsmark, 29.00 Reichsmark, 30.00 Reichsmark, 31.00 Reichsmark, 32.00 Reichsmark, 33.00 Reichsmark, 34.00 Reichsmark, 35.00 Reichsmark, 36.00 Reichsmark, 37.00 Reichsmark, 38.00 Reichsmark, 39.00 Reichsmark, 40.00 Reichsmark, 41.00 Reichsmark, 42.00 Reichsmark, 43.00 Reichsmark, 44.00 Reichsmark, 45.00 Reichsmark, 46.00 Reichsmark, 47.00 Reichsmark, 48.00 Reichsmark, 49.00 Reichsmark, 50.00 Reichsmark, 51.00 Reichsmark, 52.00 Reichsmark, 53.00 Reichsmark, 54.00 Reichsmark, 55.00 Reichsmark, 56.00 Reichsmark, 57.00 Reichsmark, 58.00 Reichsmark, 59.00 Reichsmark, 60.00 Reichsmark, 61.00 Reichsmark, 62.00 Reichsmark, 63.00 Reichsmark, 64.00 Reichsmark, 65.00 Reichsmark, 66.00 Reichsmark, 67.00 Reichsmark, 68.00 Reichsmark, 69.00 Reichsmark, 70.00 Reichsmark, 71.00 Reichsmark, 72.00 Reichsmark, 73.00 Reichsmark, 74.00 Reichsmark, 75.00 Reichsmark, 76.00 Reichsmark, 77.00 Reichsmark, 78.00 Reichsmark, 79.00 Reichsmark, 80.00 Reichsmark, 81.00 Reichsmark, 82.00 Reichsmark, 83.00 Reichsmark, 84.00 Reichsmark, 85.00 Reichsmark, 86.00 Reichsmark, 87.00 Reichsmark, 88.00 Reichsmark, 89.00 Reichsmark, 90.00 Reichsmark, 91.00 Reichsmark, 92.00 Reichsmark, 93.00 Reichsmark, 94.00 Reichsmark, 95.00 Reichsmark, 96.00 Reichsmark, 97.00 Reichsmark, 98.00 Reichsmark, 99.00 Reichsmark, 100.00 Reichsmark

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Polizei-Postamt: Postnummer 17599 - Drahtanschrift: Remajett Mannheim

Abdruckpreis: 12 mm Dreieck-Millimetergröße 5 Pfennig, 70 mm breite Textmillimetergröße 20 Pfennig. Für Familien- und Vereinsabnehmer ermäßigte Konditionen. Wagnereinstellung in die Anzeigen-Verträge Nr. 8. Bei Anzeigenverträgen über 1000 Reichsmark wird besonderer Nachschlag angesetzt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Anzeigen, an bestimmten Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Ausgabe B östentlich 1.50 RM im Voraus
7 Ausgaben + 30 Pf. Taxiergeld

Dienstag, 30. November 1937

148. Jahrg. - Nr. 551/552

Das Ergebnis der englisch-französischen Aussprache

Paris und London erkennen Deutschlands Kolonialansprüche an, stellen aber Bedingungen

„Noch nie so einig“

Kolcher Abschluß der Minister-Aussprache in London

(Drahtbericht, unj. Vertreter in London)
— London, 30. November.

Der gestrige englisch-französische Meinungs- austausch hat zu einer so weitgehenden Übereinstimmung geführt, daß die heutigen Abschlusssprechungen wesentlich abgekürzt werden können.

Es wird sich heute vorzüglich im wesentlichen darum handeln, ein gemeinsames Kommuniqué zu verfassen. Außerdem wird die Frage der Beziehungen zu Italien und als besonderes Problem die Kolonialfrage erörtert werden. Anschließend findet das angekündigte Frühstück im Buckingham-Palast statt. Nachmittags um 4.30 Uhr verlassen der französische Ministerpräsident und der französische Außenminister London.

Ministerpräsident Chamberlain wird in diesen Tagen, entweder am Dienstag oder am Donnerstag, im Unterhaus eine Erklärung über die eng-englisch-französischen Ministerbesprechungen abgeben.

Die Beratungen begannen gestern vormittags 11 Uhr in der Downingstraße im Kabinettssaal in rechtlicher Konferenzform. Um die Mittagszeit wurden die Besprechungen nur kurz unterbrochen. Zu dem gemeinsamen Mittagsessen wurden Vertreter Hollands, Schwedens, Sir John Simon und der Versöhnungsminister Joffe eingeladen. Die anschließenden Nachmittagsbesprechungen dauerten bis gegen 7 Uhr. Nach kurzer Pause fand ein Abendessen im Great Britain House statt. Der Charakter dieser abschließenden Zusammenkunft wurde dadurch unterstrichen, daß die Teilnehmer den Sitzungsraum umschleiften. Die Besprechungen dauerten bis 11 Uhr, wobei im ganzen gehen 11 Stunden lang beraten wurde.

Über den Inhalt der gestrigen Besprechungen wird bekannt, daß Lord Halifax am Montag seinen Bericht über die Besprechungen in Deutschland erstattet. Im Anschluß daran wurde die deutsche Kolonialforderung in ihrer ganzen Breite erörtert. Es wurde Übereinstimmung darüber erzielt, daß Deutschlands Anspruch Rechnung getragen werden müsse. In welcher Form das geschehen

gemeine europäische Regelung“ zwischen Berlin, Rom, London und Paris erzielt werden müsse. Das ist der Grund dafür, daß man hier durch- bilden läßt, an die gestrigen und die heutigen Besprechungen würden sich anschließende diplomatische Verhandlungen anschließen, die ein Ergebnis erwarten werden könne.

Den zweiten wesentlichen Punkt der gestrigen Besprechungen bildete die Lage im Fernen Osten, wo erhebliche englische und französische Interessen auf dem Spiele stehen. Das Ausmaß der Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten der Welt ist die englische und die französische Regierung noch feindlich. Außerdem zeigte sich die Minister darüber beunruhigt, daß das Anwachsen der japanischen Macht nicht gleich größere und schnellere Fortschritte mache.

Zwischen diesen beiden Problemen, die den Hauptinhalt der Besprechungen bildeten, wurde die bevorstehende Reise des französischen Außenministers Delbos nach Polen und der Tschechoslowakei, mit denen Frankreich durch Militärverträge verbunden ist, sowie nach Jugoslawien und Rumänien erörtert. Allen Anzeichen nach ist dieser Reiseplan und in Verbindung damit die Lage in Mitteleuropa jedoch in den Hintergrund gedrängt worden.

Zusammenfassend wurde betont, noch nie in den letzten Jahren sei bei einem englisch-französischen Ministertreffen die beiderseitige Übereinstimmung so vollkommen gewesen wie diesmal.

Der französische Ministerpräsident Chamberlain erklärte nach Abschluß der gestrigen Besprechungen

Ministergespräche



Vor der Abreise der Minister Delbos und Chamberlain nach London fand im Hotel eine Ministerbesprechung statt. Von links: Mr. Albert Sarraut, Außenminister Delbos, Innenminister Lemaire, Mr. Leo Simeon, Justizminister Kariol, und Mr. Maurice Bernin, Vertreter des Kaiser.

u. a., er sei außerordentlich glücklich, daß vollkommene Übereinstimmung mit der britischen Regierung festgestellt werden konnte. Sie sei mehr als ein ständiger Nebenbuhler über die Weltanschauung

gewesen und man habe ein wichtiges Stadium der Politik durchgemacht. Die Übereinstimmung mit der britischen Regierung sei ein wesentlicher Faktor des Weltfriedens und der französischen Sicherheit.

Was ist über Mitteleuropa besprochen worden?

Soll Delbos in Prag zur Mäßigung raten? - Aufrechterhaltung des territorialen Status quo

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

— Paris, 30. November.

Entsprechend den Presseerklärungen, die Chamberlain und Delbos gestern Abend noch abgegeben haben, steht sich die Pariser Presse vom Gang der Verhandlungen in London sehr befriedigt. Zwei Probleme treten eingehend behandelt worden: Die Kolonialfrage und Mitteleuropa. In der Kolonialfrage ist man übereinstimmend, daß möglichst zunächst eine Zwischenschlichtung erörtert werden müßte, zu der alle interessierten Mächte eingeladen werden sollen.

Die Mitteleuropafrage ist im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reise des französischen Außenministers Delbos behandelt worden. Ganz allgemein sei man dabei der Ansicht gewesen, daß das

Gleichgewicht in Mitteleuropa nicht geändert werden könnte.

Aber Delbos solle tatsächlich in Prag dahin wirken, daß die deutsche Rücksicht in der Tschechoslowakei größere politische Freiheit erhalte.

Dann sollen die französischen Minister die Überzeugung geäußert haben, daß Frankreich sich nicht der Einleitung bilateraler Verhandlungen zwischen Deutschland und den verschiedenen mitteleuropäischen Staaten widersetze.

Was das Gesamtproblem des europäischen Friedens angeht, so herrsche Übereinstimmung hinsichtlich der Notwendigkeit einer Annäherung zwischen den Köpfen Berlin-Rom und London-Paris und zwar auf der Grundlage Gleichgewichte in Mitteleuropa.

europä. status quo im Mittelmeer. Auch über den Abschluß eines Zusatzpakt für Westeuropa sei eingehend gesprochen worden.

Was man in London noch zu berichten weiß

(Drahtbericht unj. Londoner Vertreter)

— London, 30. November.

In der Londoner Morgenpresse finden sich ausführliche Berichte, die von unvoreingenommenen Bemerkungen abgeben, übereinstimmend. Daily Telegraph, der sich gelegentlich einiger Beziehungen zum englischen Außenminister auch ebenso wie zu französischen ausländischen Kreisen äußern kann, ist durch seine bis in kleine Einzelheiten gehende Angaben und durch tendenziöse kleine Randbemerkungen auf die in den Berichten angelegte Arbeit.

Im Bericht Lord Halifax berichtet das Blatt, die französischen Minister hätten nachsichtig geäußert, daß der sehr begrenzte Raum des Halifax-Berichts ihrer Ansicht nach erreicht sei.

Die Kolonialfrage, so heißt es weiter, sei der einzige Punkt, in dem Deutschland dringliche Forderungen angemeldet habe. Frankreich sehe diese Frage im Einklang mit wiederholten deutschen Erklärungen in erster Linie unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten an. Beide Regierungen, so heißt es weiter, stimmen darin überein, daß die Kolonialfrage mit Deutschland nur erörtert werden könnte, wenn Deutschland bereit sei, außerdem über Maßnahmen zur Sicherung des Weltfriedens zu verhandeln.

Im Zusammenhang mit

der Reise von Delbos

nach Südosteuropa erinnert Daily Telegraph an die Militärabkommen Frankreichs mit Polen und der Tschechoslowakei und daran, daß Frankreich in den vergangenen Jahren an Rumänien und Jugoslawien verbindliche Angebote gemacht habe, ähnliche Abkommen zu schließen wie eines mit der Tschechoslowakei schließt. Die englischen und französischen Minister hätten anerkannt, daß alle Balkan- und Zentralländer des Ostens hätten, von Frankreich und England die Versicherung einer gemeinsamen Politik zur Sicherung ihrer Unabhängigkeit zu erhalten.

Tag der nationalen Solidarität

— das Berlin, 30. November.

Winterhilfsarbeit — das ist die Tat gewordenen Volksgemeinschaft. Aber nicht künstlichen Kundgebung findet sie am Tag der nationalen Solidarität, der am kommenden Samstag, dem 1. Dezember, durchgeführt wird.

Wieder werden sich an diesem Tage die führenden Köpfe von Staat und Partei, namhafte Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Kunst und der Wissenschaft, der Presse und des Sports einreihen in die feierliche Front gegen Hunger und Kälte. Sie alle werden, wenn sie am Samstag die Sammelbüchse in die Hand nehmen, erneut ein Beispiel geben der letzten Menschlichkeit und der Hilfsbereitschaft.

Nationale Solidarität bleibe ein lautes Wort, wenn es nicht jeder erneut erlebe als eine logische Tat im Dienst an Staat und Volk. Darum ruft auch am Samstag ein in die nationalsozialistische Front, die alle vereint: Spenden und Sammler!

tena. Nichts allerdings offen. Zwei Möglichkeiten wurden erwogen:

1. Eine Politik der offenen Tür, in dem Kolonialgebiet einzuführen, um die deutsche Kolonialpolitik in die Kolonialgebiete zu erleichtern und Deutschland den Weg von Kolonialländern aus den Kolonialgebieten in größerem Umfang als bisher zu ermöglichen.

2. Die Übertragung von Mandatsgebieten an Deutschland. In beiden Fällen würde aber grundsätzlich die Anerkennung der deutschen Weltanschauung auf dem Kolonialgebiet vorausgesetzt. Wie immer jedoch die Angebote an Deutschland in der Kolonialfrage ausfallen werden, so bleibt doch festzuhalten, daß hier die Pläne in folgendem übereinstimmen: Ein eventuelles Kolonialabkommen müßte an die Berücksichtigung geknüpft sein, daß eine „alle

Der Auto-Anfall des Prinzen Bernhard

Ernstes als befürchtet - Im Nebel auf einen Lastwagen aufgefahren

— Amsterdam, 30. November. (N. V.)

Der Wagen des Prinzen Bernhards von Holland fiel bei Dieren mit einem anderen Automobil zusammen. Prinzenmahl Bernhard, der eine Gehirnerschütterung und außerdem einige leichte Schultwunden am Kopf erlitt, wurde in ein Krankenhaus in Rotterdam überführt. Nach den letzten Berichten gibt sein Befinden zu Befürchtungen hinsichtlich der Auswirkung der Gehirnerschütterung Anlass, da sie sich als schwerer herausstellte, als zunächst angenommen wurde.

Der Prinz befand sich, als ihn das Unglück ereilte, auf dem Wege von Schiedam, südlich über Rotterdam nach Haag, wo er an einer Jagdpartei teilnehmen wollte. Der Zusammenstoß ereignete sich im Anwesen des Prinzen kurz vor dem holländischen Ort in einem Vorort von Amsterdam. Der Prinz fuhr einen kleinen Ford-Sportwagen und war begleitet von einem Führer. Mit ziemlich hoher Geschwindigkeit fuhr er kurz vor Rotterdam auf einen mit Sand beladenen Lastwagen. Bei dem heftigen Zusammenstoß wurde Prinz Bernhard durch die Windschutzscheibe geschleudert.

Der Zusammenstoß muß sehr heftig gewesen sein. Der Fahrer des Ford-Wagens, den der Prinz fuhr, ist vollständig eingedrückt worden. Es mißet wie ein Wunder an, daß der Begleiter des Prinzen dabei nicht getötet worden ist. Das Unglück ereignete sich in der Nähe einer Landstraße. Der Lastwagen, der aus der Grube kam, war eben im Begriff, die Straße zu überqueren. Anscheinend hat Prinz Bernhard den Lastwagen zu spät gesehen, so daß es ihm unmöglich war, den Zusammenstoß zu vermeiden. Der Führer des anderen Wagens blieb unverletzt. Er war der erste, der dem Prinzen und seinem Begleiter beistand.

Die Polizei setzte sich sofort nach dem Unfall mit Schiedam in Verbindung, um die Königin und Prinzessin Juliana, die im Laufe des Jahres einem fremdländischen Ereignis zugewandert, zu benachrichtigen. Die Königin hat sich sofort im Auto nach dem Krankenhaus begeben, wo Prinz Bernhard in Behandlung ist, um sich selbst nach dem Befinden zu erkundigen. An dem Zustand des Prinzen hat sich bisher nichts geändert.

General Ludendorff schwer erkrankt

Die Ärzte bezeichnen den Zustand als ernst
am 29. November.

General Ludendorff, der schon seit längerer Zeit von einem schweren Nervenleiden heimgesucht wird, ist am 4. November von Professor Rickertner (München) operiert worden. Nachdem der Patient bereits einige Tage das Bett verlassen konnte, trat in den letzten Tagen infolge Störungen des Kreislaufes, die den Kreislauf in gefährlicher Weise beeinträchtigen, eine Verschlimmerung ein, so daß der Zustand von den behandelnden Ärzten zur Zeit als ernst bezeichnet wird.

Das ganze deutsche Volk vernimmt mit tiefstem Bedauern die Nachricht von der Erkrankung des Generals und wünscht dem großen Feldherrn des Weltkrieges baldige Genesung.

Neben dem Befinden des Generals wird die Lebensfähigkeit laufend untersucht werden. Im Interesse des Kranken wird dringend darum gebeten, von unmittelbaren Anfragen abzusehen.

Abkündigung Barcelonas und Valencias:

Die Blockade Hispaniens in Kraft

Feuerbefehl gegen jedes Schiff, das die Blockade zu durchbrechen versucht — England protestiert

— Paris, 30. November. (U. P.)

Die verhängten Blockade-Bestimmungen an der spanischen Küste sind nunmehr in Kraft getreten und berühren vor allem die ausländische Schifffahrt nach den Häfen Valencia und Barcelona. Die Anglo-Franco-Blockade-Schiffe 4 Kriegsschiffe und 21 Hilfskreuzer, haben dem Befehl entsprochen, auf jedes Schiff zu feuern, das den Versuch machen sollte, die Blockade-Linie zu durchbrechen.

Madrid und Barcelona gehen schweren Wintermonaten entgegen, wenn, wie man befürchtet, sich die Blockade als wirksam erweisen sollte. Beide Hauptstädte haben mit einem Millionenbetrag Hilfsgelder zu rechnen. Katalonien hat für 800.000 Flüchtlinge aus anderen Provinzen zu sorgen, so

wie für Flüchtlinge aus Marrien, dem Baskenland und der Provinz Kantaber, die vorübergehend in Frankreich ein Unterkommen gefunden hätten, denn aber gezwungen wurden, nach Spanien zurückzukehren, wo sie nunmehr ein schweres lokales und wirtschaftliches Problem geschaffen haben.

Dieses wurde noch verstärkt durch die Uebernahme der von „Reiterern“ von Valencia nach Barcelona, für die hier mehr als tausend neue Räume benötigt wurden. Diese konnten nur dadurch beschafft werden, daß Wohnhäuser geräumt wurden. Man schätzt, daß die Valencia-Behörden an die 10.000 Personen mit ihren Angehörigen nach Barcelona gebracht haben. Hierdurch wurden die bereits bestehenden Wohnungs- und Lebensmittelverknappungen noch unüberwindlicher verschärft.

Man vermutet, die Zahl der in Barcelona anwesenden Flüchtlinge durch Unterbringung in der Provinz zu verringern, wo sich die Flüchtlinge oft mit den örtlichen Verhältnissen zurechtfinden können. Schon vor Ausbruch des Bürgerkriegs war Katalonien vorwiegend eine Industrieprovinz, die auf Lebensmittelimporte angewiesen war. Die jetzt zu der normalen Bevölkerung von drei Millionen hinzukommende viele Millionen fremder Bevölkerung stellt Katalonien angesichts der verschärften Blockade vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten.

Englische Warnung an Franco

(Sondermeldung der N M J)

London, 30. November.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Regierung zu der Erklärung des Generals Franco, daß er die spanischen Häfen zu weiteren landwirtschaftlichen, Stellung genommen habe.

Den nationalspanischen Flottenstellungen in Palmas sei mitgeteilt worden, daß die britische Regierung General Franco nicht das Recht zuzuschreiben, eine Blockade zu verhängen.

Der Flottenkorrespondent der „Times“ will wissen, daß die englischen Marineposten angewiesen werden seien, mit dem Befehlshaber der nationalen Flotte in Mallorca, Admiral Moreno, über die Blockadefrage zu sprechen und ihm zu erklären, daß Fremde nicht das Recht auf Blockade von irgend einer spanischen Seite anerkannt könnten.

und daß ein direkter Angriff auf ausländische Handelsschiffe selbst bei einer Fortsetzung von Kriegshandlungen nicht geduldet werden könnte, gleichgültig, ob dies innerhalb der Hoheitsgewässer geschehe oder nicht.

Neue Höchstleistung der deutschen Flugzeugindustrie:

Ein fliegendes Hotel

Neues Großraumflugzeug für 26 Fluggäste mit 330 km Reisefahrtwindigkeit

am 30. November.

Die deutsche Flugzeugindustrie hat, um den häufigsten Ansprüchen der Verkehrsfliegerei entgegenzukommen, ein neues Großraum-Verkehrsflugzeug herausgebracht, das seine Leistungsfähigkeit in zahlreichen Versuchsflügen bewiesen hat und mit dem kommenden Sommerflugplan von der Deutschen Luftverkehrs AG, dem „Großen Deutscher“, in den stammlichen Luftverkehr einbezogen wird. Das neue Verkehrsflugzeug, der viermotorige Hochdruck „Condor“, bietet neben dem Fluggesellschaftspersonal und einem Steward 26 Fluggäste Platz und erreicht eine Reisefahrtwindigkeit von 330

im Luftverkehr erprobten BMW-Motoren 26 Fluggäste bei 330 Stdkm. Reisefahrtwindigkeit mit einem Brennstoffverbrauch je Fluggast von nur etwa 7 Litern auf 100 Kilometer bei gesteigerter Sicherheit und Geschwindigkeit zu befördern und außerdem eine weitaus erhöhte Menge Post und Fracht als bisher mitzuführen. Bei einem verstärkten Motoren des gleichen Motors, wie er für Ausflugszwecke bereits vorgezogen ist, wird eine Reisefahrtwindigkeit von 430 Stdkm. in 3000 Meter Flughöhe erreicht. Bei Verwendung im transkontinentalen Post- und Frachtverkehr kann eine Flugweite von über 3000 Kilometer erzielt werden.



Das ist der „Condor“

(Foto-Hoffmann, Sonder-R.)

Standardkilometer. Die aus modernster eingebauter Maschine ist mit einem Wirtschaftsmotor ausgerüstet.

Auf dem Flughafen Tempelhof halten Vertreter der in- und ausländischen Presse jetzt Vorträge, das neue Großraum-Flugzeug zu beschreiben und seine ausgezeichneten Eigenschaften kennenzulernen. Der Hochdruck „Condor“ ist ein Ganzmetall-Fliehkörper von 32 Meter Spannweite, dessen aerodynamische Durchdringung hohe Geschwindigkeiten und Flugweiten mit geringem Aufwand an Motorleistung ermöglicht. Die Motor vom Drehwert und Sporn werden nach dem Abflug eingesetzt und nach außen vollkommen abgedeckt; zur Verkleinerung des Luftwiderstandes dienen große Landeklappen am Flügel und ein weiches, gut abgedämpftes, drehbares Fahrwerk, das den Fluggästen Komfort, Landung und Ausrollen fast unmerklich macht. Die 26 Fluggäste sind auf ein Wanderrahmentisch mit neun Plätzen und ein Abgangsstreifen mit 17 Plätzen verteilt. In die hochliegenden Vordächer mit Kopf- und Armstützen ist für jeden Platz eine Leselampe und eine Kitzel-luftzuführung eingebaut. Klein Fluggäste haben Klappstühle oder vom Steward angeforderte Standardstühle zur Verfügung.

Reiche, helle Fenster mit Sonnenschutzvorrichtungen bieten Ausblick während des Fluges. Die nach neuesten Erkenntnissen schalldämpfend verbleibenden Wände und die schalldämpfende Inneneinrichtung unterdrücken den Motorlärm so weitgehend, daß Unterhaltungen ohne unangenehmen Schallanfall möglich sind. Vor den Fluggastkämen befinden sich ein Handgepäckraum und der Vordach- und Handgepäckraum für den Steward mit elektrischer Einrichtung zur Zubereitung warmer Speisen. Durch eine Klapptür kommt man in den großen, hellen Abgangstrasse, in dem auch dem ersten Fluggastführer und einem zweiten Fluggastführer oder Werbemitarbeiter der Fluggast untergebracht ist. An die Fluggastkabinen schließen sich ein Bordkitchen mit geschlossenen Türen und ein großer Bordkitchenraum an, der auch für die Verladung spezieller Güter reichlich Platz bietet. Vom Bordkitchen aus ist ein Gang zum Bordkitchen angeordnet, der für die geschäftliche Verbindung der Fluggastkabinen besonders vorteilhaft ist.

Die erhöhte Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit des „Condor“ geht aus einem Vergleich mit dem gegenwärtigen Stand im deutschen Luftverkehr klar hervor. Die bisherigen dreimotorigen Flugzeuge können 17 Fluggäste bei 240 Stdkm. Reisefahrtwindigkeit mit einem Brennstoffverbrauch von je Fluggast von etwa 11 Litern auf 100 Kilometer befördern. Der viermotorige „Condor“ vermag mit den gleichen

15 000 km mit einem Sportflugzeug in 15 Tagen

am 30. November.

Der deutsche Flieger Walter Daele, der am 14. November auf dem Fliegerfeld Dillingen mit seinem Sportflugzeug Siemens H. 16 zu einer Fernflug nach Niederländisch-Indien gestartet war, ist am Montag in Batavia gelandet. Daele hat damit eine Strecke von annähernd 15.000 Km. in 15 Tagen zurückgelegt, nachdem er in Daele sogar zwei Tage ungenutzt Aufenthalt nehmen mußte, um die Genehmigung zur Ueberfliegung des Indes einzuholen.

Staatssekretär Dr. Studart:

Der Weg zum Einheitsreich

In Zukunft wird es nur mehr Reichs- und Gemeindesteuern geben

am 30. November.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium und Reichsgruppenleiter des NSDAP, SS-Oberführer Studart, hielt am Montag in Berlin einen Vortrag über „Verfassung und Verwaltung im Dritten Reich“.

Staatssekretär Dr. Studart führte u. a. aus: Mit dem „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Staat“ erhielt die Reichsregierung die Ermächtigung, die Reichsgerichte aus ohne Anhörung und Zustimmung des Reichstages zu errichten. Damit war wenigstens nach der Machtübernahme der parlamentarismus praktisch beseitigt. Durch die gesetzlichen Maßnahmen zur Gleichschaltung der Länder hatte auch der Dualismus zwischen Reich und Ländern aufgehört zu bestehen. Das „Gesetz gegen die Umwandlung von Parteien“ erklärte die NSDAP als die einzige politische Partei Deutschlands. Ihre Stellung wurde nach dem „Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat“ aufgehoben. Damit war der Weimarer Parteienstaat überwunden und die Grundlage zum nationalsozialistischen Volkstaat gelegt worden.

Das „Gesetz über den Neuaufbau des Reiches“ des Reichstages hat die Länder auf einen weiten

Noch nicht am Ende?

Die Cagoulard-Affäre zieht weitere Kreise

Vor weiteren sensationellen Verhaftungen - Dormon beschuldigt die Rechte

Drahtbericht aus Pariser Vertreters
am 30. November.

Der erste Teil der großen Volkseinstellung gegen die Kapuzenmänner-Verschönerung scheint nunmehr abgeschlossen zu sein. Die Bilanz stellt sich bisher auf 20 Verhaftungen. Eine ausführliche Erklärung dieser Verhaftungen ist unterbreitet. Gleichzeitig kündigt die Polizei an, daß sie den Gehirne der Verhafteten erheben und analysieren werde. Sie sei nun imstande, nicht nur sämtliche Dokumente zu überlegen, sondern vor allem auch die Mitgliedsliste zu studieren. Es sei daher für die nächsten Tage mit weiteren sensationellen Verhaftungen und Verhaftungen zu rechnen.

Eine Erklärung Dormons

am 30. November.

Der französische Innenminister Dormon hat in einer Rede in Paris zu den angeblichen Verhaftungen und der dadurch entstandenen Lage Stellung genommen. Der marxistische Minister behauptete, daß es sich um ein „unangenehmes Komplott“ gegen die bestehende Verfassung gehandelt habe, das, wenn es gelüftet wäre, den Bürgerkrieg und womöglich sogar ausländische Verwicklungen heraufbeschworen hätte. (1) Jetzt würde man dem Justizminister vertrauen, denn er werde alle mit der Verfassung der „republikanischen Einrichtungen“ zu vereinbarenden Maßnahmen gegen Rechtstreiber ergreifen.

Sensationelle „Enthüllungen“ der Linken

(Sondermeldung der N M J)

Paris, 30. November.

Einzelblätter wie das „Ceuvre“ bringen reichhaltige Einzelheiten über den angeblichen Aufbau des „Reichsministeriums“ der revolutionären Partei, auf den sich die polizeilichen Ermittlungen der letzten zwei Wochen erstrecken. Um die Durchführung „interkontinental“ zu erhalten, bemerkt das Blatt in seiner Ueberschrift, daß der Aufbau dieses Reichsministeriums gewisse ausländische Kampfergebnisse nachgeahmt sei. Es handelt die Einstellung und Unterstellung des „Reichsministeriums“ der revolutionären Partei, von der 1000 Mann her-

Der neue de-la-Roche-Prozess

Verdächtige Kaderangehörigen vor Gericht
am 30. November.

Bei der am Montag wieder aufzunehmenden Verhandlung des vom Leiter der ehemaligen Frontkämpfer, de la Roche, gegen 17 Journalisten angeklagten Verleumdungsprozesses im Zusammenhang mit der Beschuldigung, Weider aus dem Reichsministerium erhaben zu haben, kam es wiederholt zu Zwischenfällen. Als ein gewisser Reichsminister die Behauptung aufstellte, daß die Leiter der französischen Sozialpartei angeblich die Verhaftung der geheimen Verhaftungen „angeordnet“ hätten, trat ein derartiger Mann im Gerichtssaal aus, das der Vorliegende die Verhandlung unterbrechen mußte.

Nach Wiederaufnahme wurden der Herr de la Roche und Herr de la Roche angeklagt. Letzterer gab auf eine Frage des Reichsministers die Aussage seiner Uebersetzung aus, daß er nicht glaube, von dem Führer der Sozialpartei angeordnet worden zu sein. Dann trat Herr de la Roche in längerer leidenschaftlicher Ausführungen, die oft von großem Lärm unterbrochen wurden, seinen ehemaligen Freund de la Roche befragt an.

Die Verhandlung schloß mit einer Erklärung des General de la Roche, dieser lautet:

daß die in der „Revue“ der „Jude“ sei, der den ganzen Roman von der Kapuzenmänner-Verschönerung angeordnet habe. Täglich mehrere de la Roche der Polizei lange Listen angeblicher Verhafteter aus.

Auf den höchsten Protest de la Roche im Gerichtssaal de la Roche: „Schweigen Sie, Vögel!“ Wenn es ein Komplott gibt, dann sind Sie der Vater dieses ungeliebten Kindes“, und er fügte hinzu, daß die Gattin des Ministerpräsidenten Charpentier und der General Gall, Kommandant der Kolonial-Infanteriebrigade von Paris, die Verhaftung de la Roche in mehreren Solangegeheimnissen unterstützt hätten.

Der Justizminister hatte in der Verhandlung verhängen Vollstreckung erhalten, der jedoch nur an Schluß eingeworfen wurde, als es im Verlauf des Justizverfahrens zwischen Anklägern und Angeklagten de la Roche zu kleineren Zwischenfällen kam. Die Polizei konnte die Rede jedoch schnell wieder beenden.

Verleumdungs- und Verleumdungs-Verfahren durch die Regierung der Reichsminister. Die Verleumdungen wurden alle reichsweiten Zeitungen beschlagnahmt, die Berichte über die letzte Sitzung des parlamentarischen Landtags beendeten. Der parlamentarische Landtag sollte am Sonntag in einer einständigen Sitzung über gegen das parlamentarische Verleumdungs-Verfahren entschieden werden.

Generaloberst Göring in der Hamburger Hanseatenhalle:

Der Vierjahresplan wird kompromißlos durchgeführt

Deutschland muß auf jedem Gebiete vom Ausland unabhängig gemacht werden!

Hamb., 27. Nov.

Generaloberst Göring führte in seiner großen Rede auf der Hanseatenhalle in der Hamburger Hanseatenhalle u. a. an: - Hamburg ist das große Tor, durch das von Übersee her, aus allen Kontinenten des Erdballs die Waren, die nach Deutschland kommen, hindurchgehen. Der Umlauf auf die Fremden, die als Güter nach Deutschland durch diese Stadt kommen, soll von vornherein - das ist unser letzter Wille - ein gewaltiger sein, um so früher darum, weil diese Fremden zu uns kommen in ihren Ländern eine völlig sichere Verankerung von dem haben, was heute im Dritten Reich zu finden ist. Es ist unser Wille, daß auch wir mit unseren Fremden Gütern und die Frage beantwortet: Wie sieht das neue Deutschland aus? Die Antwort können wir nur in der Selbstbehauptung zusammenfassen:

Das, was wir uns und erstet haben, was wir dankbar und ergriffen, dessen Leben, ist das deutsche Volk.

Es ist auch für uns, die wir es erlebt haben, unendlich wichtig, wenn wir an die Verhältnisse in der Vergangenheit zurückdenken. Wenn wir dann unsere Blicke auf dem eigenen Vaterlande setzen in die Zukunft richten, zeigt sich uns in einem großen Teil der Welt das gleiche Bild, das wir erleben mußten:

In der Umwelt ist ein Streifen der anderen ab, Werte werden zerstört, fast zu arbeiten, bei uns heute voran die Ordnung der Arbeit und das Wohlstand zu ihr. So mancher, der einmal jagst wird, das wird oder jenseit nicht, sollte einmal nur für einige Wochen in andere Länder fahren, um sich zu überzeugen, wie es dort aussieht. Dann wird er sich wieder daran erinnern, daß es bei uns einmal ebenso war, und schließlich doch zu der unabhängigen Existenz kommen, daß es heute ein anderes Leben in Deutschland ist, daß jeder glücklich sein muß, ein solches Leben führen zu dürfen. (Beifall.)

Ein früher Wind hat all den Dreck hinweggefegt, der einst unser schönes Deutschland beschmutzte. Vorher ist auch die Zeit, in der die heiligsten Ideale bekämpft und zerstört werden durften. Wenn sie uns brauchen, wir müssen sie bekämpfen, wir müssen den Geist, wir hätten kein Verständnis für die Kunst, dann antworten wir ihnen: Wo steht ihr Heiler, die ihr den unteren an die Erde heilen müßt, wo erliegt die Welt so herrlich wie in unserem Deutschland?

Und dann das Wichtigste, das wir nie vergessen dürfen:

Die deutsche Wehrmacht hat Deutschland zur Großmacht gemacht!

Wir sind und werden bleiben wir heute auf unserer europäischen Welt, leben wir, wie wir in der Welt leben wollen, mit uns, die wir brauchen werden, ein erleben. Wenn wird es nicht kommen und das, wenn er unsere jungen Regimenter dankbar schauen sieht, hören Blicke und stolzer Gehens! Heben und dröhnen und donnern die Motoren der Flugzeuge, aber und nicht eine neue deutsche Luftwaffe, besser denn je. (Stürmischer Beifall.)

Der Welt ist es nicht mehr möglich, über Deutschland zur Tagesordnung überzugehen. (Stürmischer, aufgeregter Beifall.) Wo einst das zerrissene, in Schmach liegende Deutschland zu finden war, da steht heute wieder eine Großmacht, die von der Welt respektiert wird und die die Interessen ihres Volkes zu schützen weiß.

Das heißt dieses Deutschland wieder unabhängig und selbstbestimmt da. Andere Völker haben begriffen, was es heißt, und wie gut es sein kann, Deutschland zum Freunde zu haben. (Stürmischer Beifall.) Wir freuen uns darüber, daß Deutschland Freunde gefunden hat. Eine glückliche Sache von Berlin nach Rom dringt den mittel-europäischen Raum, und ich glaube, daß sie eine bessere Grundlage des Friedens ist, als alles andere, besonders seitdem sie in ihrem weltumspannenden Dreieck Tokio - Rom - Berlin erreicht wurde.

Deutschland ist heute nicht mehr allein und isoliert. Die Wünsche und Hoffnungen, die dahin stehen, dieses Deutschland in enger Verbundenheit zu halten, sind verwirklicht geworden. Niemand beweist mehr die Wehrberechtigung Deutschlands. Es ist daher vollkommen natürlich, daß uns auch die anderen Völker den Fortschritt Deutschlands mehr und mehr begrüßen werden müssen.

Wenn wir heute sagen: Deutschland ist nicht berechtigt, dann meinen wir das ernst. Wir versprechen, daß wir die gleichen Rechte haben wie die anderen Völker, und wenn andere Völker Kolonien besitzen, so ist das kein Grund, das für sie allein gültig ist! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Wenn man uns fragt, welches der Sinn und Zweck des ersten Vierjahresplanes war, dann antworten wir:

„Die Rettung Deutschlands! Und sie ist gescheit!“ (Inbrünstiger Beifall.)

Es dürfte keinen Zweifel darüber geben, daß diese Rettung Deutschlands, das deutsche Volk, das Wort der Partei und ihres Führers gewesen sei, denn ohne diese Partei und vor allem ohne diesen Führer wäre die Rettung Deutschlands unmöglich gewesen.

„Ohne Heberbergscheit“, sagt Hermann Göring jetzt, dürfen wir fragen:

Welche Nation, welches Volk ist solch einen wunderbaren Weg gegangen wie das deutsche Volk in diesen letzten Jahren? Welche ein Volk hat eine solch große Zeit erlebt? Ist es nicht herrlich, hier leben zu dürfen, an dem großen Werke mitarbeiten und mitwirken zu können?

Wir werden dereinst einmal von unseren Kindern und Nachfahren beneidet werden, daß wir die Zeit miterleben durften, da ein Volk Führer das deutsche Volk geführt hat. (Beifälliger Beifall.)

Die Aufgabe des zweiten Vierjahresplanes:

Nachdem nun dieser erste Vierjahresplan von der Vorsehung so gesegnet ist, haben wir zum zweiten, zum neuen Vierjahresplan aufgerufen. Aus Dankbarkeit für das, was erreicht worden ist, erwacht uns allen die Verpflichtung, mit neuen Kräften an die Arbeit zu gehen.

Wir wollen uns unabhängig machen, unabhängig nach jeder Richtung.

Es gilt mit dieser Unabhängigkeit das Leben unseres Volkes zu sichern. Oder muß die Plattform gefunden werden, damit unser Leben auch materiell von allen Seiten gesichert wird. Wie oft lesen wir in den ausländischen Zeitungen: Das könne nicht mehr lange gehen, der Atom müße Deutschland ausgeben; wo solle es das Geld herkommen, woher die Rohstoffe? - Denken und Nachdenken werden immer knapper, es müße ja zum Zusammenbruch kommen, man warte nur noch diesen Zusammenbruch ab.

Nun, den mögen sie abwarten; sie werden lange zu warten haben! (Große Heiterkeit und stürmischer Beifall.)

Wenn wir nun, was so schließlich unter gutes Recht ist, dieses Leben sichern wollen, dann können sie andererseits wieder: Deutschland müße sich isolieren. Es sei ja, daß es nicht den kollektiven Frieden wolle, Deutschland müße sich nicht nur isolieren, es müsse sogar Herberbergschen zum Kriegs u. a. m. sein, nicht nicht! Wir wollen die Unabhängigkeit nach jeder Richtung haben, politisch, militärisch und ebenso auch wirtschaftlich. Aber wir haben es immer wieder betont, und ich wieder es gerade heute an dieser Stelle und in dieser Stadt wiederholen:

Wir wollen uns wirtschaftlich nicht isolieren, und wenn wir den Vierjahresplan durchführen, so wollen wir trotzdem am Außenhandel, am Weltverkehr, an der Weltwirtschaft mitmachen und wollen auch unter geteilt. (Stürmischer Beifall.)

Selbstverständlich verstehen wir unter Teilnahme an der Weltwirtschaft nicht den Verzicht auf die eigene Sicherheit. Wir wünschen durch niemand und nichts in Deutschland selbst daran gehindert zu werden, das zu tun, was wir für notwendig halten.

Werkstoffe sind beste Ware!

Gewaltiges wird geleistet. Alles das ist letzten Endes unvollständig gewesen, wenn nicht das Volk, wenn nicht jeder einzelne, der hier ist, mitmacht.

Wenn das Volk die eigenen Arbeit und Werkstoffe abgibt, wenn es immer auf das Ausland sieht, dann war alle Arbeit umsonst!

Deshalb muß jeder einzelne sich auf unsere Leistungen und erklären: Jetzt erst recht! Wir müssen der Welt zeigen, wie deutsche Güter, deutsche Organellen und Exportfertigkeit auch dieses gemaltige Fremdeland ist! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Bei unseren deutschen Arbeit und Werkstoffen handelt es sich nicht um Arbeitsmittel, wie wir sie aus den Fabriken kennen. Die Arbeiter und Arbeiter aus deutscher Zellulose, in deren Gebrauch ich auch auf andere, sind nicht mit jenen „wunderbaren“ Arbeitsmitteln zu vergleichen, die beim Krieg auf einmal verschwinden. (Heiterkeit.)

Es ist dies beste Ware, die sich mit der ausländischen durchsetzen müssen kann.

Wenn ich heute sehe, wie es und dort eine Handlung während ein Werkstoff lebendig wird, weil auf der Deflation steht, daß es aus eigenem, neuen

Mitteln hergestellt ist, dann muß ich sagen, daß diese Handlung damit unsere schwere Arbeit glücklich macht; denn jemand, ich würde heute dem deutschen Volk zumuten, irgend etwas zu sich zu nehmen, was gesundheitsgefährlich, was nicht gut ist?

Es ist zweifellos, wenn einzelne immer wieder ihren Standpunkt in den Vordergrund schieben wollen. Erklärungen etwa wie: „Weil wir arbeiten heute mehr in Deutschland, andere Werke gehen wieder, und haben sogar übermäßig Aufträge, aber trotzdem verdienen wir nicht genug, man nimmt uns zuviel weg“ - wollen wir im nationalsozialistischen Deutschland heute nicht mehr hören!

Ich bin nicht eingekerkert worden, um die Rechte einzelner Werke zu verbessern; sondern ich werde einmal dem Führer Rechenschaft über die volkspolitische Bilanz abgeben müssen, die der Vierjahresplan gebietet.

Sparfam sein mit dem Brote!

An der Spitze, aber allem, steht die Sicherung der Ernährung, des täglichen Brotes. Hier müßte ich auch heute wieder meinen Appell an Sie alle richten: Seid sparsam damit! Es darf nicht verschwendet werden.

Denke noch können wir Deutschland aus der eigenen Scholle zur Not ernähren, wenn der Himmel uns bei der Ernte wohlwollt ist. Es hängt nur von euch ab, ob diese Sicherheit wächst, oder ob sie weiter einwärts weicht. Wenn einer leichtsinnig mit dem Brot verfährt, es wegwirft, oder nur zur Höhe ausstreckt, dann kann eine Situation kommen, die wir vermeiden wollen. Wenn wir aber sparsam sind, wenn jeder einzelne Volksgenosse, wenn besonders die Handwerker darauf achtet und erkennt, wie für die im Kleinen Großes leisten kann, dann - lassen Sie sich hören - werden wir auch diese schwere Sorge des täglichen Brotes meistern können. Das gleiche gilt von allen anderen Dingen. Man muß darauf achten, daß gar nicht verschwendet wird, daß es wichtig ist, an jede einzelne Kleinigkeit heranzutreten, gleichgültig, was es ist.

Wenn die ausländischen Zeitungen werden sich vielleicht schon morgen wieder in einem Spott darüber lustig machen, daß ich heute einen solchen Appell an euch richte.

Ja, wenn man erst ein Volk angefaßt und angegriffen hat, selber aber alle Schätze der Welt besitzt, dann kann man sich schon hochmütig auf den Boden legen.

wenn andere Leute im Schwitz ihres Angehies für ihr Volk das Beste erarbeiten wollen, um das Leben dieses Volkes höherzustellen. (Stürmischer Beifall.)

Man muß Vertrauen haben!

Es ist eine große Aufgabe, für ein Volk sorgen zu müssen. Ich darf es hier ausdrücklich in meine Pflicht; aber ich fordere Vertrauen, wie allem kann, wenn ich Maßnahmen verlange und anordne, die zunächst nicht verstanden werden und hart erscheinen. Dieses Vertrauen darf nicht erschüttert werden. Es ist die erste Voraussetzung, es ist die Plattform für das Ganze. Und je mehr sie können, je mehr sie spüren, je mehr sie sehen, desto leichter müssen wir alle zusammenarbeiten und zeigen, daß an diesem gemeinsamen Werk der neuen deutschen Volksgemeinschaft alles, aber auch alles abfallen wird. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Meine lieben Volksgenossen, darum lassen wir sie liegen, gehen und spüren. Solange das draußen geschieht, soll es uns gleichgültig sein. Aber stehen wir in unserem eigenen Volk, stehen wir der Deutschen aus, stehen wir dem Volk, das es in unserem Volk unmöglich ist, doch die Arbeit des einen von jedem begünstigt und verdient wird, und achten wir darauf, daß nicht im eigenen Volk das Vertrauen zerstört wird, daß nicht die Menschen ihren Vorteil nur in dem Nachteil des anderen sehen!

Wir wollen jene den Kampf ansetzen, die glauben, daß sie niedermachen und kränklicher können! Aber je mehr wir den Kampf diesen Niedermachern und Kränklichen entgegen, desto mehr wird ein Mann, der auch nicht immer gleich beleidigt sein. Ein freies Wort sei da gestattet!

Es ist nicht so, daß, wenn irgend jemand die Maßnahmen eines etwas prominenten Parteigenossen kritisiert, er damit gleich an den Grundstein der Sicherheit des Staates rüttelt. (Stürmischer Beifall.)

Wir wollen keine Dufmäuser. Wir wollen ein freies, ein offenes Wort, ein Volk, das kritisch ist und kritisch und Vorkenswürdig kann, daß, um auch die härteste Arbeit leisten zu können. Wenn und jeder hier deutlich nach an Sorgen hat, so muß er eingehen, daß es heute viel

besser und viel schöner in Deutschland geworden ist, als es früher war.

Ich weiß, daß es noch möglich, ja vielleicht vieles zu bessern gibt. Aber ich möchte nur darauf hinweisen, wofür eine große Arbeit und wofür eine große Tat darin liegt, daß heute doch wieder jedem Menschen Arbeit und Brot gegeben ist.

Seht auf den Führer!

Man kann man mir sagen, daß alles kein plattes Redensarten. Das können platte Redensarten sein, wenn man sie platzt meint. Wenn sie aber aus heilem Herzen kommen, dann sind es nicht platte Redensarten, sondern heilige Wünsche für das Beste des Volkes. (Beifälliger Beifall.)

Wenn ihr eure Sorgen überdenkt, dann denkt auch einmal daran, welche Sorgen nun erst der Führer haben muß!

Jeder von uns hat noch einen Satz; denn schließlich ist noch der Führer über ihm, nimmt ihm der Führer noch die letzte Verantwortung ab.

Tarum wiederhole ich es immer wieder: wenn der einzelne einmal schwach wird, so lege er doch auf die gigantische Arbeit, die dieser Mann vollbringt. Und vor allen Dingen: lebt auf die unendliche Güte dieses Menschen, lebt wie er mit seinem Volk fühlt, und wie er sein Volk über alle Kräfte liebt. Wir müssen ihm durch unsere eigene Liebe für die Aufgabe danken, die er seinem Volk bewiesen hat. Es ist vielleicht nicht schwer zu fragen, wozu noch schwerer zu erreichen, aber unüberwindlich wird für dieses Volk nicht sein, wenn es den Willen hat, mit dem Führer die Schwierigkeiten zu überwinden, um das letzte Ziel zu erreichen.

Dieses Ziel heißt: die vollendete Sicherheit unseres Volkes, ein Reich der Einheit, der Kraft und vor allem ein Deutschland der Größe, ein Deutschland über alles. (Langanhaltender, jubelnder Beifall.)

Die Schweizer Freimaurerei-Abstimmung

Mit 504 000 gegen 229 000 Stimmen abgelehnt - Zürich, 29. November, (H. P.)

Mit 504 000 gegen 229 000 Stimmen wurde heute die Petition, nach der die Freimaurerei in der Schweiz verboten werden sollte, abgelehnt. Nur ein Kanton, nämlich der katholische Kanton Freiburg, erzielte Stimmenmehrheit für die Petition. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 65 v. H.

Neue Gewerkschaftsinternationale

Kölnener Gewerkschaften schließen sich der Antikomunistischen Gewerkschaftsinternationale an (Drohbrief ansetzt Pariser Korrespondenten) - Paris, 29. November.

Während in Frankreich die Verhandlungen zwischen der kommunistischen und der marxistischen Partei abgeschlossen wurden sind, weil die Marxisten sich nicht der kommunistischen Antikomunisten anschließen wollen, hat der französische Gewerkschaftsführer J. S. D. in Köln die antikomunistische Politik verfolgt.

Die kommunistischen Gewerkschaften, die in den Fabriken zusammengeschlossen sind, haben sich nach einer dreitägigen Verhandlung in Jönköping erklärt, sich der Antikomunistischen Gewerkschaftsinternationale anzuschließen.

Die Politik des französischen Bundes, die den Sozialisten gegenüber dem französischen Gewerkschaftsring der CGT so gut gelungen ist, daß die CGT heute unter beinahe ausschließlich kommunistischem Einfluß steht, wird nun also auch in größerem Rahmen in der Gewerkschaftsinternationale festgelegt. Man kann sich vorstellen, daß diese Internationale unter dem Druck der 30 Millionen kommunistischer „Gewerkschaftler“ und der 3 Millionen kommunistisch beeinflusster französischer Gewerkschaftler bald selbst beschleunigt sein wird.

Daile Selassie beschwert sich

Er sei kein Kaiser-Empfänger - London, 28. November, (H. P.)

Daile Selassie beschwert sich bitter über die allzu heftige Kampagne der englischen Bevölkerung, nachdem in verschiedenen Zeitungen Meldungen aufgetaucht waren, daß der ehemalige Kaiser von Äthiopien sich in finanziellen Schwierigkeiten befinde, sind ihm zahlreiche „Beistände“ in Form von Lebensmitteln, Rohstoffen, Kleinen Geldüberweisungen und sogar Pennsylvaniermarken zugegangen.

Nun hat Daile Selassie seinen königlichen Willen darüber gegenüber Mr. Edeboam, dem Generalsekretär der Äthiopien-Verseicherung, geäußert. „Ich bin ein armer Mann“, lautet er, „aber nicht mit der Selbstlosigkeit angewiesen.“ Seinem früheren Sekretär gegenüber erklärte er: „Denken Sie nur: der Kaiser von Äthiopien, der König der Könige, ein Herrscher mit einem Jahrsgehalt, alten Mannesalter soll sich Hilfe annehmen!“ - Die Spenden sind einzeln zu werden, in Zukunft ihre Gaben der Äthiopien-Gesellschaft zu übergeben.

Financial market data table with columns for various stocks and bonds, including 'Frankfurt Deutsche Anleihe', 'Goldhyp.-Plandbriefe', 'Schuldverschreibung', 'Industrie-Aktien', and 'Amlich nicht notierte Werte'.

Bis der Platz hinter der Feuerwache fertig ist:

Parkstraßen für Fernlastwagen

Eine vorläufige Lösung ab 1. Dezember

Vor Wochen beschäftigten wir uns mit dem für und Wieder der Erstellung eines Autobahnhofes für Fernlastverkehr. Wir kamen damals zu dem Ergebnis, daß er als Notwendigkeit für Mannheims Wirtschaftlichen auf die Dauer unumgänglich notwendig ist, wenn Mannheim nicht seine führende Stellung im deutschen Kraftwagenverkehr verlieren will. Gründe, die wohl sehr schwerwiegender Natur sein müßten (sie sind und leider nicht bekannt), haben unsere Stadterwaltung inzwischen doch bewogen, den lange gehegten und bereits vorbereiteten Plan aufzugeben. Wenigstens für die nächste Zeit, wie man hofft; denn wie gelangt ein zughaltiger Verkehr auf einen Autogüterbahnhof dürfte, bei allen Schwierigkeiten, kaum in Frage kommen. Im Schienensystem werden also in naher Zukunft die Mammute der Landstraße nicht untergebracht, soweit ist gewiß.

Kurzlich hat man auf diesen Plan nicht so ohne weiteres verzichtet. Dazu ist die Frage der Unterbringung der Fernlastwagen viel zu brennend. Die Pläne der Stadterwaltung sind den vielen und herzlich auch berechtigten Beschwerden der Anwohner von Straßen, die von Fernlastwagen besonders angefaßt wurden, nicht verschlossen geblieben. Man ist daher auf einen alten Vorschlag zurückgekommen: auf den

Platz bei der Feuerwache

Man will ihn nun planieren und den Fernlastwagen wenigstens einen Parkplatz geben, wenn ihnen auch noch keine Reparaturwerkstätte, Tankstelle und Ueberdachungsgebäude mit Bewirtschaftung erstellt werden kann. Hoffen wir, daß dieser Plan wenigstens halb Wirklichkeit wird. Damit dürften die Erörterungen um das was nun kommen soll, vorläufig zumindest anfruchtbar sein.

Die wären wohl unerschütterlicher, als die Polizei nun auch von sich aus eingegriffen hat, um die Ueberdachungsstelle, bis zur Benutzbarkeit des Platzes bei der Feuerwache, für alle Teile erträglich zu machen. Nach Rücksprache mit dem Reichsfreiwagen-Verbandsverband

hat man einige Straßen bestimmt, die für das Parken der Fahrzeuge besonders geeignet erschienen.

Man hat dabei vor allem Rücksicht darauf genommen, daß dieses Parken den Verkehr möglichst nicht behindert. Nicht weniger wichtig war der Wunsch, die Straßen frei zu geben, in denen möglichst wenige Anwohner durch die

Kraftwagen gekörnt werden, in denen vor allem auch keine größeren Geschäftsbetriebe sind, die selbst harten Kraftwagenverkehr haben. Nicht wenige Beschwerden seien gerade von dieser Seite ein, denn meist waren die Einfahrten dieser Betriebe so versperrt, daß die eigenen Waren nur schwer abgeladen werden konnten. Auf der anderen Seite mußte auch auf die Fernlastwagenfahrer Rücksicht genommen werden. Ihre Verteilungshalle ist in der Schanzengraben, man mußte es also möglich machen, möglichst nahegelegene Straßen als Parkstraßen zu bestimmen.

Unter Berücksichtigung dieser Momente hat das Polizeipräsidium bestimmt, daß

ab 1. Dezember

die Fernlastkraftwagen nur noch in folgenden Straßen, unter Einhaltung der ebenfalls festgelegten Straßenseite, parken dürfen:

- Auf der Nordseite der Weststraße, der Südseite der Badstraße, der Südseite des Teils der Jungbunzlauerstraße zwischen Volkering und Gärtenstraße, der Ostseite der Ludwig-Johann-Straße, der Westseite in der Hörschbachstraße und Sigmundstraße, wobei die Einfahrten nur von der Hörschbachstraße getrennt zu sein dürfen.
- Auf der Südseite der Jagemannstraße und schließlich auf dem Hühnerplatz. Nichts soll auch noch die Demmstraße zur Verfügung haben.

Von der Einbegrenzung der Gärtenstraße, die ja bisher die meisten Fernlastkraftwagen in der Nacht aufnahm, hat man abgesehen mit Rücksicht auf die vielen Magazine, die sich dort befinden und die bei Ausbruch eines Feuers nur schwer gerettet werden könnten, wenn die Straße durch die Fernlastkraftwagen verstopft wäre.

Es ist Pflicht jedes Fernlastkraftwagenfahrers, sich vom 1. Dezember ab nach dieser Bestimmung, die auf Grund des § 18 der Mannheimer Straßenpolizeiordnung erlassen wurde, zu richten.

Eine andere Ausweisung wird künftighin von der Polizei nicht mehr zugelassen.

Die genannten Straßen werden während nicht durch Schilder kenntlich gemacht. Es wird Aufgabe des Reichsfreiwagen-Verbandsverbandes sein, die Wagenführer von dieser Bestimmung zu unterrichten.

FALL 40
Wieder ein Fall, wo die „Astra“ hilft.
Berlin W 15, 19. 10. 37.
Nach anstrengendem Tanz-Training schmeckt eine Cigarette besonders gut. Trotzdem muß man sich vor allzuviel Nikotin sehr in acht nehmen. Deshalb wird in meinem Tanz-Studio von den Tänzerinnen und Tänzern in der Erholungspause die nikotinarme „Astra“ bevorzugt. Und das Schönste dabei ist, daß man von der Nikotinarmut dieser Cigarette nichts schmeckt, daß sie also bei aller Bekömmlichkeit vollkommen ungeschmälerten Raucherlust schenkt.

Tracy Naumann
Leiter des Naumann-Studios für Akrobatik und Tanz
Berlin W 15, Kaiserallee 15.



Das war Fall 40!

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1%, beglaubigt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung.

Darum: Für alle Fälle — Astra!

REICH AN AROMA — ARM AN NIKOTIN
4 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTOCK



Fritz macht sich im Zylinder

Wer da einer in der Ortsgruppe, der verkaufte entweder die weißen Karten, oder seine Sammelbücher war der hebräer Sammlung Fritz. Bis an den Rand gefüllt, oder was es auch sonst war, er war bald unter den Ersten.

Kam der Ruf zum Klappertierverkauf. Die anderen räumten freudig und freudig, und viele sagten, daß manche Dandies nicht recht ran wollten.

Der aber, der Klappertier gewinnbringend wagenweise abholen ließ, wer war das natürlich wieder? Unser Mann, mein Freund Fritz.

„Reich“, sagte ich zu ihm, „wie machst Du das? Und gerade Deine größten Erfolge hast Du im Zylinder, in dem viele von uns scheiterten, weil die Zylinderhalter nicht zu Hause waren.“

„Über sie nicht sprechen dürfen“, grinte mein Freund.

„Weißt“, entgegnete ich, „oder das. Aber Du kannst doch nicht hinter die diesen Gardinen sehen, oder die lieben Leute mit dem Kapselhaften und ihrem Han herauskugeln, wenn irgendein Dandies überhaupt, sie wären verrückt.“

„Ich bekomme sogar heraus, ob sie am Eintopfsonntag auch wirklich Eintopf essen“, behauptete mein Freund, „aber wie hast Du denn bisher gearbeitet?“

„Nun“, entgegnete ich, „ich bin einfach hingegangen...“

„Du hast mir es ja“, unterbrach mich mein Freund, „sogar einfach in Deiner Klappertierhülle hingetragen und nach Klappertier gefragt, wie?“

„Klappertier“, sagte ich.

„Das war grundfalsch“, lachte Fritz, „ich mache das ja. Grundfalsch unterhalte ich mich grundfalsch mit der Hausfrau oder dem Hausherrn.“

„Aber ich habe Dir schon einmal gesagt“, knurrte ich, „sie lassen sich gar nicht sprechen!“

„Komm morgen mit“, meinte Fritz, „Du sollst Dein blaues Wunder erleben!“

War doch verflucht gelangt am nächsten Tage. Warte an der Ecke auf Fritz. Mit mir wartete ein Herr im Zylinder. Pflöcht grinst mich der Zylinderhalter an, und ich halte mich am Zaun fest.

„Du bist das, Fritz“, rufe ich, „du verrückt geworden?“

„Komm“, sagte er, „es geht los.“

Ich helfe mich auf die andere Straßenseite und war. Fritz klingelt. Ein nettes Mädchen kommt den Rücken entlassend, erblickt Fritzens Zylinder, knist.

Fritz fragt etwas, sie nickt und die beiden verschwinden. Danach keine halbe Stunde dann kam Fritz wieder herank.

„Morgen hätte die gnädige Frau, zwei Zentner Klappertier vom Boden abholen zu lassen“, führen er mir zu, und klingelte bereits nebenan.

Definierte ein Mann, der anders, als habe er einen Sack voll verpackt. Wachte lässig mit der Hand, als Fritz ihn etwas fragte. Aber Fritz machte plötzlich ein Gesicht wie ein Bullenbock, rüchte sich den Hut ins Gesicht, keuchte die Hände in die Manteltaschen und legte hinein, als ob er zum Hause gehörte.

Nach zwanzig Minuten war er wieder draußen. „Zwanzig Jahrgänge uralter Jagdzeitschriften“, meinte er im Vorübergehen.

Korpsführer Hühnerlein spricht über Verkehrswesen

Am 20. November spricht Korpsführer Hühnerlein von 20.00 bis 20.45 über den Verkehrswesen zu allen Führern und Männern des NSKK-Verkehrsdienstes über: Die Aufgaben des NSKK-Verkehrsdienstes auf der Grundlage der neuen Straßenverkehrsordnung. Sämtliche Führer und Männer des NSKK-Verkehrsdienstes werden diesen Vortrag im Gemeinshausempfang anhören. Der Korpsführer beschließt, diese Rundfunk-Appelle nach Möglichkeit monatlich einmal stattfinden zu lassen. Auch die Führer und Männer der Einheiten des NSKK im ganzen Reich werden diese grundsätzlichen Ausführungen des Korpsführers im Wege des Gemeinshausempfanges oder des Empfanges an ihren Rundfunkgeräten anhören. Im Anschluß an die grundsätzlichen Ausführungen des Korpsführers werden von den Führern des Verkehrsdienstes nähere Erläuterungen über die besonderen örtlichen Verhältnisse gegeben werden.

Slawische Musik im Akademie-Konzert

Guila Vukabro als Solistin (Korpsbericht)

Das vierte Akademie-Konzert enthielt den Abend in slawische Musikstücke. Die Russen Tschajkowsky und Rimski-Korsakow und die böhmischen Musikanten Smetana und Dvorak ließen das Programm. Der große Erfolg des Konzert-Konzertes zeigte wieder einmal, wie sehr das deutsche Ohr dem mittelständischen Plan und dem Unwiderstehlichen Musik angetan ist. Als Solistin des Abends spielte die junge Slawin Guila Vukabro, die vortrefflich ebenfalls slawisches Blut in den Adern hat. Dvoraks Violinkonzert (op. 54) mit großer Spannung und höchstem Erfolg.

Denk' abend wird das interessante Konzert, das auch Eisenhardt und dem Orchester rauschende Anerkennung eintrug, wiederholt.

Carl Otto Eisenhart.

Die Beschäftigten der Schutzabteilung 1937 bis 1938, die bis heute noch nicht erfüllt sind, werden durch eine Bekanntmachung des Polizeipräsidiums anlässlich des 1. Dezember bei der polizeilichen Weisung in L. 6 zur Aufnahme der Verfassungen zu werden. Der Erfassungplan und die Listen sind aus der Bekanntmachung zu entnehmen. Schmutzige werden polizeilich vorgeführt und bestraft.

Es ist ein Unterschied zwischen dem Sozialismus (Kommunisten) und dem Sozialismus des praktischen Lebens.

Der Sozialismus des praktischen Lebens

Vermischtes

Nach einer Statistik des amerikanischen Bundes-Verkehrsministeriums verlor im Jahre 1936 über 200.000 Menschen ihre Arbeitskraft auf hoher See. 10 v. H. aller Unfälle der Schiffsbesatzungen ereignen sich beim Verlassen der Ufer, 10 v. H. aller Unfälle auf dem Ozean, 10 v. H. aller Unfälle auf dem Festland. Nach Unfällen auf dem Ozean fordern viel weniger Menschenopfer als Unfälle auf dem Festland. 10 v. H. aller Unfälle auf dem Ozean, 10 v. H. aller Unfälle auf dem Festland, 10 v. H. aller Unfälle auf dem Ozean, 10 v. H. aller Unfälle auf dem Festland.

Dem Fahrer eines Kraftwagens, der bei einem Unfall eine Person tötete, erbot sich der ansehende Richter, die Strafe zu erlassen, wenn der Fahrer die Kosten der Bestattung des Toten übernimmt. Der Richter erklärte, dass er die Strafe erlassen würde, wenn der Fahrer die Kosten der Bestattung des Toten übernimmt.

Eigenhändig sollte Roberto Eisner, Reichsminister für Volkswohlfahrt, ein Dokument unterschreiben, das die Rechte der Arbeiter regelt. Der Minister weigerte sich, das Dokument zu unterschreiben, da er es nicht für seine Unterschrift geeignet fand.

In Birmingham hatte das Gericht über einen Mann, der einen anderen Mann erschossen hatte, ein Urteil gesprochen. Der Mann wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt, da er die Tat als Mord begangen hatte.

Ein Mann, der einen anderen Mann erschossen hatte, wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Der Mann wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt, da er die Tat als Mord begangen hatte.

„Jetzt werde ich dir den Kopf abschneiden und deinen Körper in den Fluss werfen!“ Eine furchterregende Angst überfiel das Kind, es rief sich mit verzweifelter Kraft um seinen Vater. Der Vater aber lächelte auf seine neue Aufgabe ein. Da plötzlich kam ein Schuss auf die Wunde. Die Wunde ging dem Vater in die Brust. Er war sofort tot. Die Mutter, die dabei nicht zusehen konnte, brach in Tränen aus. Sie schrie nach dem Vater, der sich nicht mehr bewegte.

Eine große Geschichte hat sich in Woffen bei Salzburg abgespielt. Ein „Held“ hat durch seine Tapferkeit die Bewohner von Woffen vor einem Verbrechen bewahrt. Der Held, ein junger Mann, hat sich dem Verbrechen widersetzt und die Täter gefasst.

In der Münchner Medizinischen Wochenschrift behandelt Dr. Kimpas das Grippeproblem in der Gegenwart und die Bekämpfung, die die Grippe auf der Welt gefunden hat. Die Grippe ist eine der gefährlichsten Krankheiten der Welt und hat in den letzten Jahren eine große Zahl von Menschenleben gefordert.

Wie esht amerikanische Weise hat der Vater des Staatspräsidenten Roosevelt in der Stadt Illinois (USA) einen Antrag gestellt ein Gebäude zu bauen, in dem seine 107 Waisenkinder untergebracht werden können. Der Vater des Staatspräsidenten hat sich für die Waisenkinder eingesetzt und hat einen Antrag gestellt, um ihnen ein Zuhause zu schaffen.

Konfuzius Tomada, einer der größten Staatsmänner Japans und Gründer des „Yokoyama-Theaters“ in Tokio, hat seine letzte Rolle gespielt. Er ist im Alter von 80 Jahren gestorben und hinterlässt eine große Anzahl von Schülern und Anhänger.

Opiumschnitzerei durch den Ozean

3 britische Bomber in Wales abgestürzt

London, 29. November. In der Nähe von London kürzten Montag drei Bombardierflugzeuge einen britischen Geschwader im Nordsee. Dabei wurde ein Pilot getötet. Zwei andere wurden schwer verletzt.

Blutige Geschwistertragödie in USA

Richmond, 29. Nov. (N. Fr.) Bei einer gerichtlichen Untersuchung in Curran wurde festgestellt, dass die Frau des Dr. John Danco von ihrem Bruder Maurice O'Dell Töchter ermordet worden ist. Töchter, der an Wahnkrankheiten litt, tötete sie ein, weil er kein Augenlicht verlieren würde und brachte trotzdem die aufgefundenen Augen seiner Schwester Danco in Zusammenhang. Dr. Danco, der Schwager Töchter und Mann der Ermordeten, berichtete dem Gericht, dass Töchter mehr als einmal plötzliche Drohungen gegen seine Schwester ausgesprochen habe, es aber hinterher immer sehr bedauernd und sich besonders Nebenbei gesagt habe.

An dem Abend der Tat habe Töchter von Anfang an einen sehr unruhigen Eindruck gemacht und schließlich mit seiner Schwester einen Streit über eine Versicherungangelegenheit angefangen. Später sei Danco zu Bett gegangen. Er, Dr. Danco, habe noch an seinem Schreibtisch gesessen, als er Töchter im ganzen Haus herumlaufen hörte. Schließlich hörte er mehrere Schüsse und sah seinen Schwager aus dem an das Schlafzimmer der Töchter angrenzenden Bad herauskommen. Er habe seinen Schwager, die Töchter im Bett lag, durch beide Augen geschossen. Töchter bedrohte auch seinen Schwager Dr. Danco mit dem Revolver, schloß sich aber dann ins Schlafzimmer ein, wo er, nachdem die Tür geschlossen worden war, mit durchschnittenen Halsadern aufgefunden wurde.

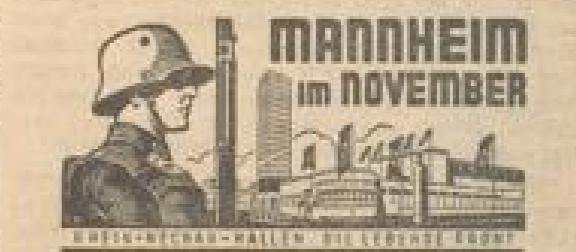
Explosion in einer chemischen Fabrik

London, 29. November. In der Nähe von Huddersfield kam es am Montag in einer chemischen Fabrik zu einer Explosion, wobei 12 Personen, zwei davon schwer, verletzt wurden.

Ein japanisches Infanterieregiment im Ost-Indien-Krieg hat sich durch seine hervorragende Vorbereitung im Kampf auszeichnet. Die Soldaten sind sehr gut ausgebildet und haben in den letzten Jahren eine große Anzahl von Feinden getötet.

Die vor einigen Zeit bei der Ankunft in Kairo von dem Einwandernsbehörden zurückgehaltene französische Journalistin Madame Fontanges, die schon länger in Paris einen Reporter-Kollegen aus dem früheren französischen Hochhaus in Rom, Rom, verheiratet ist, hat sich ihrer unheimlichen Gefühle auf der Einwanderungskontrollstation in Rom, Rom, entledigt. Madame Fontanges mußte allerdings eine Summe von 1000 Dollar hinterlegen und durfte Kairo erst betreten, nachdem ihr Rechtsanwalt sich schriftlich mit jederseitigen Widerruf der Einreise-Erlaubnis einverstanden erklärt. Madame Fontanges beabsichtigt eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Piloten Dr. O'Dell, der ihr ein Heiratsangebot gemacht habe.

An einem Sonntagmorgen hörte ein Fußgänger am Ufer des Croissy-Sees in der Nähe von Paris ein Geräusch. Im Wasser entdeckte er eine Taube, die verunglückt auf einer Taube herabgefallen war und sich mit letzter Kraft zu befreien suchte. Der Fußgänger gab dem Taubenmännchen ein Stück Brot und half ihm, sich zu erholen. Der Taubenmännchen dankte ihm und flog davon.



Dienstag, 30. November. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr.

Stadtsäle: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr.

Ständige Vorbereitungen: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr.

Ständige Vorbereitungen: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr.

Ständige Vorbereitungen: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr.

Ständige Vorbereitungen: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr.

Ständige Vorbereitungen: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr.

Ständige Vorbereitungen: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr. Mannheimer Nachrichten: Die Sitzung der Gesellschaft, Sonntag, 29. November, 10 Uhr.

Dergrüne Salon

Die Geschichte einer Familie aus der Nachkriegszeit von Karl von Schmidt.

In seinem ganzen Leben hatte Wolfgang Ufermühl nie auch nur einen Tag lang das Gefühl gehabt, unglücklich zu sein. Er hatte eine schöne Frau, einen guten Job, eine gute Wohnung, eine gute Familie. Er war glücklich und zufrieden. Aber dann kam der Krieg, und alles änderte sich.

Der Krieg hatte ihn sehr gelehrt, und jede einzelne Person, die den Namen Ufermühl trug, war nun seinem eigenen Standpunkt genau zu unterwerfen — es hatte sein Gutes, gemäß der Familie der Ufermühls würde nicht zu überleben sein, und doch hätte er sich anheftig bemüht, sich an einen anderen Ort zu begeben, wo er sich ein Leben aufbauen konnte.

Wolfgang Ufermühl war ein Mann, der sich für die Kunst der Schauspielerei interessierte. Er hatte eine große Leidenschaft für die Bühne und wollte unbedingt ein berühmter Schauspieler werden.

Die Ufermühls waren eine alteingesessene Familie in Wien. Sie hatten eine lange Tradition in der Schauspielerei und waren sehr stolz auf ihre Kunst.

Der Krieg hatte die Ufermühls sehr gelehrt, und jede einzelne Person, die den Namen Ufermühl trug, war nun seinem eigenen Standpunkt genau zu unterwerfen — es hatte sein Gutes, gemäß der Familie der Ufermühls würde nicht zu überleben sein, und doch hätte er sich anheftig bemüht, sich an einen anderen Ort zu begeben, wo er sich ein Leben aufbauen konnte.

Kurz vor dem Ausbruch des deutschen Angriffskriegs im August 1939 war Wolfgang Ufermühl ein Mann, der sich für die Kunst der Schauspielerei interessierte. Er hatte eine große Leidenschaft für die Bühne und wollte unbedingt ein berühmter Schauspieler werden.

Wolfgang Ufermühl war ein Mann, der sich für die Kunst der Schauspielerei interessierte. Er hatte eine große Leidenschaft für die Bühne und wollte unbedingt ein berühmter Schauspieler werden.

Die Ufermühls waren eine alteingesessene Familie in Wien. Sie hatten eine lange Tradition in der Schauspielerei und waren sehr stolz auf ihre Kunst.

Der Krieg hatte die Ufermühls sehr gelehrt, und jede einzelne Person, die den Namen Ufermühl trug, war nun seinem eigenen Standpunkt genau zu unterwerfen — es hatte sein Gutes, gemäß der Familie der Ufermühls würde nicht zu überleben sein, und doch hätte er sich anheftig bemüht, sich an einen anderen Ort zu begeben, wo er sich ein Leben aufbauen konnte.

Kurz vor dem Ausbruch des deutschen Angriffskriegs im August 1939 war Wolfgang Ufermühl ein Mann, der sich für die Kunst der Schauspielerei interessierte. Er hatte eine große Leidenschaft für die Bühne und wollte unbedingt ein berühmter Schauspieler werden.

Wolfgang Ufermühl war ein Mann, der sich für die Kunst der Schauspielerei interessierte. Er hatte eine große Leidenschaft für die Bühne und wollte unbedingt ein berühmter Schauspieler werden.

Die Ufermühls waren eine alteingesessene Familie in Wien. Sie hatten eine lange Tradition in der Schauspielerei und waren sehr stolz auf ihre Kunst.

Der Krieg hatte die Ufermühls sehr gelehrt, und jede einzelne Person, die den Namen Ufermühl trug, war nun seinem eigenen Standpunkt genau zu unterwerfen — es hatte sein Gutes, gemäß der Familie der Ufermühls würde nicht zu überleben sein, und doch hätte er sich anheftig bemüht, sich an einen anderen Ort zu begeben, wo er sich ein Leben aufbauen konnte.

Kurz vor dem Ausbruch des deutschen Angriffskriegs im August 1939 war Wolfgang Ufermühl ein Mann, der sich für die Kunst der Schauspielerei interessierte. Er hatte eine große Leidenschaft für die Bühne und wollte unbedingt ein berühmter Schauspieler werden.

Revisionsfall vor der Karlsruher Strafkammer:

Frieda spielte die „Kaiserin Jita“

Eine Angeklagte mit Rechtskenntnissen - Unfall Erpressungsversuch Beleidigung angenommen - Mit Gefängnisstrafe davongelommen

(Eigener Bericht der N.M.Z.)

— ex. Karlsruhe, 29. November.

Am 7. September verurteilte das Karlsruher Schlichtungsgesicht die 36 Jahre alte verheiratete Frieda...

Die Angeklagte legte gegen das Urteil Berufung ein.

Vor der Karlsruher Strafkammer beantragte sie — Freisprechung.

Erkenntlich sind die Rechtskenntnisse der Angeklagten, die sie sich während ihrer wiederholten Gespiels vor Gericht erworben hat.

Der Vorsitzende examinierte sie darüber und die Angeklagte mußte richtig antworten, daß wenn ihre Darstellung richtig wäre, sie sich der Beihilfe zur Mordtötung schuldig gemacht habe.

Wie als „Kaiserin Jita“ Splittersack in ihrer Bekle umher.

Heute ist sie, was ihr auch der Gerichtsarzt bescheinigt, völlig normal.

Auf die Berufung der Angeklagten hob die Strafkammer das Urteil des Schlichtungsgesichts auf und verurteilte die Angeklagte wegen zweier Vergehen der Beleidigung zu einem Jahr Gefängnis.

Die Strafkammer war der Auffassung, daß es sich um eine straflose Vorbereitungshandlung der Angeklagten handele, ließ sie jedoch nicht darüber im unklaren, daß sie in einem künftigen Wiederholungsfall mit Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

Verurteilung wegen Erpressung zu Zuchthaus und Sicherungsverwahrung rechnen müsse.

räumen von Kerzen-Verrechnungen geholfen hätte, den 23-jährigen Heinrich Riefer von hier ermittelt und festgenommen.

Ein 20-jähriger Reisender aus Solingen wurde in seinem Zimmer, das er vorübergehend hier gemietet hatte, bewußlos und mit Verletzungen erkrankt.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

In der Nacht zum Sonntag wurden durch bisher noch unbekannte Diebe aus dem Hause einer Familie von Friesenheim aus ihrem Garten 4 Stallhähnen und smart, deutsche Meisen 8 Stornarzwigeln 1 grauflügelig, gefangen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Am der Krönung Hohenzollern- und Bremen-König ein Motorradfahrer mit einem Personentrainwagen zusammen.

Der interessante Fall

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Es geht um 20 Millionen Dollar!

Der Kampf um die Schäfer-Millionen

Nachlassregelung Ende Januar 1938 - Das verschwundene Testament liegt im Sarg

Der Kampf um die Schäfer-Millionen, der nun seit genau sechs Jahren geführt wird, ist in ein entscheidendes Stadium getreten.

Am 16. November 1930 schloß Frau Henriette Schärer-Schäfer, die 68-jährige Witwe des Schiffsbauingenieurs von Amerika, Ingenieurs Walter Schärer, die Augen.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Die Frau Henriette Schärer-Schäfer hinterließ ein Vermögen von schätzungsweise 20 Millionen Dollar.

Dein Gesicht sagt aus!

EINE AUFSATZREIHE FÜR DIE NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

Charakterzüge im Menschenantlitz

Von Hans Wilhelm Smolik

X. Die praktische Beurteilung

Unsere Beschäftigung mit dem menschlichen Antlitz hat uns so manche neue Erfahrung gebracht.

Zwei verschiedene Gesichtshälften

Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir erstens einmal wissen, daß bei jedem Menschen charakteristische Abweichungen zwischen rechter und linker Gesichtshälfte bestehen.

Ungeachtet der Gesichtshälften fällt dem ungeschulten Betrachter am leichtesten auf, wenn er sich das rechte und das linke Profil eines Gesichtes betrachtet.

Widersprüche klären sich auf

Diese erste Schwierigkeit hätten wir also beseitigt, es kann und man nicht mehr bezweifeln, wenn sich die Formensätze, besonders die gleichen Formensätze mit Ohren, Augen, Augenbrauen, Wangen, Nase usw. widersprechen, wenn sie ungleiche Formensätze aufweisen.

Widersprüche klären sich auf

Diese erste Schwierigkeit hätten wir also beseitigt, es kann und man nicht mehr bezweifeln, wenn sich die Formensätze, besonders die gleichen Formensätze mit Ohren, Augen, Augenbrauen, Wangen, Nase usw. widersprechen, wenn sie ungleiche Formensätze aufweisen.

Widersprüche klären sich auf

Diese erste Schwierigkeit hätten wir also beseitigt, es kann und man nicht mehr bezweifeln, wenn sich die Formensätze, besonders die gleichen Formensätze mit Ohren, Augen, Augenbrauen, Wangen, Nase usw. widersprechen, wenn sie ungleiche Formensätze aufweisen.

Widersprüche klären sich auf

Diese erste Schwierigkeit hätten wir also beseitigt, es kann und man nicht mehr bezweifeln, wenn sich die Formensätze, besonders die gleichen Formensätze mit Ohren, Augen, Augenbrauen, Wangen, Nase usw. widersprechen, wenn sie ungleiche Formensätze aufweisen.

SPORT DER WELT

Der Nächste, bitte...!

England erwartet am Mittwoch die Eishochseiswafel zum Länderkampf

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein. Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein. Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Wenn die Eishochseiswafel wieder kommen

Ein Blick auf die Festzeiten

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein. Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein. Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Terminänderungen

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Hamburgs Mannschaft gegen Berlin

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Am die deutsche Vereinsmeisterschaft im Turnen

21. zu Chemnitz liegt

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Großer Maeno-Preis fällt aus

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Und NZB Bad Kreuznach in Kassel

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Kleine Sport-Nachrichten

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Hoß vor Fecht. von Nichthofen

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Seinas 2:38,9 anerkannt

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Wie erwartet: auch EZB Leuna

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Wiederrennen im Reich

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Streußberg-Karlsruhe (23. November)

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

12000 Pfund für Westwood

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Deutschlands Hoken-Elf gegen Belgien

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Waffenfabrik (Schweiz) 2:1

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Waffenfabrik (Schweiz) 2:1

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Waffenfabrik (Schweiz) 2:1

Die Eishochseiswafel von England ist in England bereits seit dem 1. Dezember im Wettbewerb im Eishochseiswafel zu sehen. Mit einer schweren Eishochseiswafel werden die Spieler von England und Schottland im Eishochseiswafel zu sehen sein.

Heidelberger Querschnitt

Nebelhaube und Raubreif

Die Stadt am Hochensende
Schon in der Sandnacht habe sich die Sandnacht eine dicke Nebelhaube überzogen, so daß sich die Stadt auf knapp drei Meter beschränkte. Auch am letzten Novemberabend sah der Nebel länger etwas heller wurde, folgten sich Dinge und Wälder in glühendem Raubreif. Im allgemeinen war es draußen wenig angenehm: kalt, düstern, feucht, so daß auch der Verkehr in engerem Rahmen blieb.

Der Besuch der französischen Sockenspieler

Die französische Hockey-Olympia-Mannschaft, die während der 11. Olympischen Spiele das Haus „Heidelberg“ des Olympischen Komitees bewohnte, war bereits am Samstagvormittag in Heidelberg angekommen. Ihre Mitglieder machten im Laufe des Tages einen Rundgang durch die Stadt. Die Gäste beschäftigten unter Führung von Verkehrsleiter Meinelke am Nachmittag auch das Schloß und nahmen anschließend auf der Wollkammer den Koffee ein. Einem Empfang der Gäste durch den Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Reinhold, am Sonntagvormittag im

Kunsthistorischen Museum folgte dann am Nachmittag das Wettspiel. Für den Abend waren die französischen Gäste zu einem Bankett eingeladen und vor ihrer für Montagabend festgelegten Abreise fanden noch Rundfahrten auf dem Programm. Bei dem Empfang durch die Stadt am Sonntag hatte der Oberbürgermeister den Gästen die beiden Bilder, die im Haus „Heidelberg“ des Olympischen Komitees in Berlin aufgehängt waren, sowie eine künstlerisch ausgestattete Mappe zur Erinnerung an ihren Besuch und ihren Hochzeitsbesuch in Heidelberg überreicht.

Sollis mortale eines Kindes. Am Sonntag überfiel ein Kind auf der Reichsanstaltstraße in Mannheim-Heidelberg ein Verlebenskrankenhaus, wobei drei Personen verletzt wurden. Zwei Verletzte landeten Aufnahme im Akademischen Krankenhaus. Der Kraftwagen wurde erheblich beschädigt. Die Unfallursache ist noch nicht geklärt.

Heidelberger Veranstaltungen

Heute
Kunstfest: 20 Uhr Musikabend der Stadt.
Morgen
Kunstfest: 10 Uhr Musikabend der Stadt.
Abend und Sonntag: „Die Sandkrieger“ — Maria: „Die Kunst“ — Gedicht: Kunst-Programm.

In Dessen:

Die Beisprüche der Verbandsmänner auf den Reichs-Rathhalter übertragen
o. Tarnsch, 30. Nov. Durch Bekanntmachung des Reichshalters in Dessen — Landesregierung — werden auf Grund des Artikels 9 des heftigen Landgesetzes vom 1. September 1937 die den Verbandsmännern nach diesem Gesetz zuzulassenden Aufgaben — soweit sie nicht bereits durch die Grundstücksverkehrsverordnung vom 26. Januar 1937 angeordnet sind — mit sofortiger Wirkung auf den Reichshalters in Dessen — Landesregierung — Abteilung VI (Landwirtschaft) übertragen.

„Schneeglocken“ läuten wieder im Odenwald

Ein alter Brauch
o. Tarnsch, 30. Nov. Ein Jahrhundert alter Brauch ist das sogenannte Schneeglockenläuten im Odenwald. An den früh hereinbrechenden Winterabenden mit ihrem den Blick verhängenden Schneetreiben, das den Weg in den Abend lenken kann und jedes erleuchtete Fenster in der Umgebung ausstrahlt, läuteten bis in den letzten Abend in Abständen die Glocken der kleinen Dorfkirchen, um den vom Wege abgetrennten Wanderern, Bauern und Waldarbeitern die Richtung zur nächsten menschlichen Wohnung zu weisen. Dieser uralte Brauch, der in der Zeit, als man alles Volks- und Brauchtum vergessen hatte, eingeschloffen war, wurde schon im vergangenen Jahre wieder zu

neuem Leben erweckt und wird auch, wie wir versichern, in Zukunft weiterleben.

L. Reimen, 30. Nov. Als erster Friedrich des Hauses Baden erhielt das Zementwerk Reimen anlässlich der von der Reichsbetriebsgemeinschaft Stein und Erde durchgeführten Arbeitsgemeinschaft einen Betriebsrat. Der Betriebsleiter des Amtes für Volksgesundheit, Dr. med. Berg (Dosenheim), führte den neuen Rat, Dr. med. Schirmer, in sein Amt ein und betonte die Bedeutung dieser Stellung. Ueber Unfallverhütung sprachen Betriebsleiter Meier und Bergleitor Spannagel vom Bad. Bergamt Karlsruhe.

„Schrieblen“, 30. Nov. Ein hiesiger 60-jähriger Einwohner machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

L. Kofarkeisch, 30. Nov. In der Frage der Heimstättenbildung wurden bereits greifbare Ergebnisse erzielt. Denn das Gelände im Schönbauer Tal wurde bereits abgemessen, so daß im Frühjahr mit dem Bau der Siedlungsbauten begonnen werden kann. Vorgesehen sind 12 Siedlungsbauten, von denen jedoch einschließlich Gartengelände auf etwa 6000 Mark zu rechnen kommt.

L. Kausberg, 30. Nov. Der Dirigent des k. k. Kirchenorchesters, Oberlehrer Ignaz Reichelder, konnte jetzt sein 30-jähriges Dirigentenjubiläum begehen. Unter seiner Leitung hat der Chor einen starken Aufschwung erfahren. — Gewandhauskapelle konnte hier seinen 72. Geburtstag begehen.

Das empfehlenswerte Etagen-Geschäft

Nicht ohne Grund hat der Architekt die Eingänge zu den großen Geschäftshäusern breit und einladend gestaltet und die Seitenwände oft mit geschmackvoll gerundeten Schaufenstern versehen: das Publikum hat es am liebsten, wenn es gleichsam unbewußt von der Straße aus in das Geschäft hineingelockt wird, und es ist ein sich immer wiederholender Vorgang, daß der Käufer, der noch vor wenigen Minuten überhaupt nicht an einen Kauf gedacht hatte, im Betrachten einer ihn anziehenden Auslage verfallen, Schritt um Schritt vorwärts geht, bis er plötzlich vor dem Baudenkmal steht und — faullt.

S. M. der Kunde will es überhaupt kaum sehen. Er will sich möglichst schon vom Schaufenster über seine Wahl entscheiden können und was keine Treppen steigen. Darum sind auch immer mehr und mehr im Zentrum der Städte die Erdgeschoßräume den Ladenbetrieblern vorbehalten geblieben.

Aber die fortschreitende Entwicklung der Stadt mußte naturgemäß dazu führen, daß eines Tages alle Erdgeschoßräume auf diese Weise vergeben waren, und weil leitamerweise der Kreis der eigentlichen Geschäftshäuser fast nirgends im selben Tempo wie die Stadt selbst sich weitet, konnten für einen Teil der Geschäfte nur zwei Möglichkeiten übrig bleiben: entweder sie verließen ihre Geschäftsräume aus der Innenstadt hinaus oder sie mußten sich der Aufwärtsentwicklung des Nachbarbaus anpassen und über dem Erdgeschoß selbst noch ein Vordergeschoß einrichten.

Die erste Möglichkeit mußte, von vornherein den Kundenkreis erheblich einengen. So ist nun einmal eine leitende Tatsache, daß der Käufer sein Wohnziel meist angestrebt, um das Zentrum bei seinen Einkäufen aufzusuchen, daß er aber nur sehr schwer dazu zu bewegen ist, auch andere Vorstädte aufzusuchen, um dort Einkäufe zu machen. Dazu kommt, daß der Ortstempel fast immer vom Hauptbahnhof der Innenstadt vorüber und hier umhüllt hält, weil er, wie gleichsam für einen Wächter hält, in dem er alles kaufen kann, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Zeit der auswärtigen Rundfahrt gewöhnlich genau bemessen ist und weitere Wege nicht gestattet, selbst wenn sie bequem mit der Straßenbahn zurückzulegen sind.

Aber auch die zweite Möglichkeit, die Abweidung vom Grund-



lage, daß der Boden ins Erdgeschoß gehört, war nicht unbedenklich. Es hat selbst zu Zeiten, wo die Innenstädte in ihren Erdgeschoßräumen noch genügend Platz für neue Läden bot, Geschäft in den oberen Stockwerken gegeben, meist Einzelzimmer, die von der Wohnung des Inhabers abgetrennt waren. Kleine, in Auswahl und Leistungsfähigkeit beschränkte Unternehmen, die nicht selten von der Wohnung als Nebenberuf betrieben wurden. So kam es, daß „Etagen-Geschäfte“ einstmals seinen besonders guten Klang hatten, obwohl es ganz entgegengesetzt schon damals unter ihnen erste Unternehmen von beachtlicher Leistungsfähigkeit gab. Sie mußten unter der Waage der anderen leiden und konnten sich nur durch einen Stamm treuer Kunden durchsetzen.

Der Unternehmerrgeist des modernen Geschäftsmannes hat mit Recht die Bedenken bei der zweiten Möglichkeit als die geringeren und leichter zu überwindenden betrachtet und so den modernen Typ des Etagen-Geschäftes geschaffen, das sich heute ebenfalls dem Geschäft im Erdgeschoß an die Seite stellen darf.

Allmählich hat sich die Kundenschaft daran gewöhnt, daß man nicht unbedingt immer gleich von der Straße in den Verkaufsräum zu gelangen braucht, und so die neuzeitlichen Etagen-Geschäfte hinsichtlich ihrer Raumbestimmung, ihrer Ausstattung und vor allem hinsichtlich ihrer Qualität und Leistungsfähigkeit vor ihrem kritischen Auge zu bestehen vermochte, hat sich S. M. der Kunde sogar daran gewöhnt, Treppen zu steigen, soweit ihm nicht auch das der Möglichkeit ergibt.

Wann man aber erst einmal, tief über die Treppe, mit der Hilfe des Aufzugs, die Höhe der Stockwerke emporklettert, dann verliert man gewöhnlich überhaupt, daß man in einem modernen Etagen-Geschäft geht. Die Kunst des Architektens ist nirgends mehr höher, daß die Räume ein Büro- oder Wohnzweck dienen. Aus engen Zimmern sind weitgedehnte Räume geworden, die meist den Vorteil eines weitaus größeren Tageslichtes als die Erdgeschoßräume haben, und wenn die neuzeitliche Beleuchtungs-technik auch ungleich viel vermocht hat, das Tageslicht hundertprozentig durch künstliches Licht zu ersetzen, ist noch heute ein ungelöstes Problem, und noch immer kommen zuweilen Kaufmann und Untermieter über die Wirkung einer Farbe vor, die man nur bei künstlichem Licht sehen hat.

Tillmann-Matter Bildkunst
P 7, 19 - 1 Treppe - Fernruf 25570

Ist das Atelier, welches Ihnen zu angemessenen Preisen ein wirklich künstlerisch und prächtiges Bildnis und somit die am meisten erfreuende Weihnachtsgabe liefert.

KLISCHEES FOR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÖLLER
MANNHEIM H 7, 29 - TEL. 20273

Th. Hell-Schoedel
Damen-Schneiderei
Kostüme - Mäntel - Kleider
Gesellschafts-Kleider
Elisabethstraße 8 Fernruf 42831

Eins steht fest:

Diese Stoffetage ist Ihr Vorteil!

Lackhoff macht Ihnen den Stoff-Einkauf durch seine große Auswahl zur Freude
Lackhoff zeigt Ihnen immer die interessantesten Neuheiten der Mode

Lackhoff u. Co.

Mannheims große Stoff-Etage
am Paradeplatz

MODELLE
KLEIDER - MÄNTEL
KOSTÜME - SPORT
Erstklassige Maßanfertigung
Modsalon
Parzian
MANNHEIM P 7, 16, L

J. Blau
INHABER: HEINRICH BLAU - RUF 20048
FEINE HERRENSCHNEIDEREI
MANNHEIM, P 2, 17 - HEIDELBERGERSTR.

Pelz-Etage A. Jülich
P 2, 11 Fernsprecher 25240
gegenüber der Hauptpost

150 Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer sowie Küchen

In den neuesten Modellen, in einfacher bis elegantester Ausführung, stehen zur Wahl

MÖBELVERTRIEB Kieser & Neuhaus, P 7, 9

Kein Laden

Das Hohenlied der Gattenliebe

"Fidelio" in neuer Inszenierung

Beethovenbegeisterung im Nationaltheater

Was der "Wärtertrone", wie Beethoven seinen "Fidelio" in Erinnerung an so manche mit ihm verknüpfte schmerzliche Stunde nannte, wurden gelassen...

Stückdrehemänner wollen wir den "Fidelio" als das einzige Bühnenwerk des Titians heilig halten. Das Beethovenische dieser erneuerten Mannheimer Aufführung ruht vor allem auf der Ensemblekunst...

Viagra wird nicht mehr von den Hochoffizieren verachtet und aus dem Bewußtsein getilgt, sondern gibt den Kampf kehrt auf, um erst im letzten Bild vor dem Minister entlarzt zu werden...

mengelicht mit höherer Zurückhaltung einzuordnen. Der ruhende Pol in dem überstürzenden Jubel des letzten Bildes ist der warme und edle Gehalt des fideleischen Minors, eine Partik, die niemand vernachlässigen darf...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen: Kaufmännischer Angestellter. Kaufmann, 25 Jahre alt, mit praktischer Erfahrung...

Ig. tüchtiger Kaufmann sucht per sofort Stellung. In enger Lage, mögl. mit Garage, sofort beschäffl. zu werden gesucht.

Mietgesuche: Ca. 4 helle Büro-Räume oder moderne geräumige 7- bis 8-Zimmer-Wohnung.

Anfängerin: Wer will Geld verdienen? 63, 13, 1 Tr. 900. Lest die NMZ.

Verkäufe: Küchen, Kassen-Schränke, Gg. Schmidt, 02, 12 Tel. 24527.

Laden gesucht: von feinem Spielgeschäft zum 1. April 1938 in der Gasse 200-210.

Todes-Anzeige: Karl Gebhardt, Schuhmachermeister, ist am Samstag im Alter von fast 60 Jahren gestorben.

Radio: Kommt zu mir und seht Euch an, was ich bring als Weihnachtmann. Wirklich eine Freude...

Vermietungen: Büroraum, 1-Zimmer, 2-Zimmer, 3-Zimmer, 4-Zimmer.

Statt Karten! Für die uns beim Halbgang unserer lieben, unvergesslichen Mutter Juliane Gauer.

Staubsauger: Staubsauger, 1200 Mk., 1200 Mk., 1200 Mk.

Hypotheken: RM. 30000,-. 15000 Mk. i. Hypothek.

DAS sind Preise! Nahrungsmittel. Delikatess-Meringe, Ostsee-Sprotten.

Reichskolonialbund Kreisverband Mannheim. Lichtbildervortrag: "Deutsch-Kongoleen".

Frankona Rück u. Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Achtung! Hausfrauen: Heiß und tolle Frauen die über Millionen Stoffe...

Amtl. Bekanntmachungen: Handwerkskammer, Kreisverband Mannheim.

Entscheidungen

Die Werbung durch Gewährung eines Treuhandpostens an den Großhändler ist zulässig... Das Reichsgericht hat bei der Entscheidung...

ein wirtschaftliche Interessen... Das Reichsgericht hat bei der Entscheidung...

Treuhandposten... Das Reichsgericht hat bei der Entscheidung...

* Ägypten... Das Reichsgericht hat bei der Entscheidung...

Gebrauchte SCHREIBMASCHINEN... OLYMPIA-LADEN... Damenbart... Grefl Stoll... Besteck-Einrichtungen... Kurt Böhme, Mannheim

Jetzt an Weihnachtseinkäufe denken!... Bienen-Neuholt... Kleider-Melange... Bouclé-Diagonal... Waffel-Piqué... Schlafranzug-Planel... GEBRODER braun MANNHEIM BREITE STRASSE K 1, 1-3

Offene Stellen... Tagesmädchen... Friseur gesucht... Servier-Fräulein... Kleint Mädchen... Michaelis-Tropfen

Stellengesuche... Aelterer Herr... Junge Kantoristin... Fräulein... Heimarbeiter... Unabh. Frau... Personal... Oefen... Kermas & Manke... Speisezimmer... Gebr. Kohlenbadeofen... Speisezimmer... Gebr. Kohlenbadeofen... Speisezimmer

Verkäufe... Perser-Teppiche... Tafel-Bestecke... Gelgen... Küchenschrank... Puppenwagen... Kinderwagen... Bäder... Bäder... Bäder

Kaufgesuche... Schatzkammer, modern... Säulen-Bohrmaschine... Brillantschmuck... Lumpen... Damen-Pelzjacke... Hanomag Record-Lim... Lastwagen... Bäder... Bäder... Bäder

Vermietungen... 2000 Quadratmeter gedeckter Lagerraum... 3-Zimmer-Wohnung... Werkstätte... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer

Wir machen nun auch Groß-Wäsche... Färberei Albert Brehm... Pelze... Mietgesuche... 4- oder 5-Zimmer-Wohnung... 2- bis 2 1/2-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung... 1-Zimmer-Wohnung... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer

Michaelis-Tropfen... Brauerkleidung HILDE WOLF... Dffert-Briefe... Zeichen u. Nummer... Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Verkäufe... Piano... Gelgen... Küchenschrank... Puppenwagen... Kinderwagen... Bäder... Bäder... Bäder

Kaufgesuche... Schatzkammer, modern... Säulen-Bohrmaschine... Brillantschmuck... Lumpen... Damen-Pelzjacke... Hanomag Record-Lim... Lastwagen... Bäder... Bäder... Bäder

Vermietungen... 2000 Quadratmeter gedeckter Lagerraum... 3-Zimmer-Wohnung... Werkstätte... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer... Gut möbl. Zimmer

Wir machen nun auch Groß-Wäsche... Färberei Albert Brehm... Pelze... Mietgesuche... 4- oder 5-Zimmer-Wohnung... 2- bis 2 1/2-Zimmer-Wohnung... 3-Zimmer-Wohnung... 1-Zimmer-Wohnung... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer

Sei sparsam, Brigitte, Nimm ULTRA-Schnitte!... Das ist der neue Name des altbewährten „sprechenden“ Ullstein-Schnitts, nach dem selbst Ungeübte fehlerlos selbstschneiden können!

Albrecht Schoenhals **Charlotte Susa**
Maria Andergast



Das große Abenteuer

Die „Cine-Allianz“ Film der Mächtigsten Filmgesellschaft nach dem bekanntesten Roman von Harald Gresser: „Möbel, wenn ich's De nach Berlin!“

Der Pulsschlag von New York
Der Schafften einer Unfälle

Die Romanik einer Ueber-
Der Zauber einer Weltstadt-Revue

In weiteren Rollen:
Hans Richter, Gustav Waldau, Fritz Odemar, Anton Poinner

Das große Abenteuer einer großen Liebe!

Neueste Bavaria-Woche und Kulturfilm: „In Nordafrika“

Heute Dienstag ALHAMBRA

Beginn: 2.40 4.20 6.20 8.30

Letzte Vorstellung 8.30 garantiert Sitzplätze - Vorbestellungen an der Tageskasse u. unter Ruf 23902

Weiss Ferdi
der große Menschen-Vollkommler in dem neuen Tobis-Spiel.



Der Lachdoktor
Wenn einer das Lachen lernen kann - das ist er dieser „Lachdoktor“

100 St. 3.00 4.20 6.20 8.30

SCHAUBURG

GLORIA PALAST

Morgen Mittwoch nachm. 7 1/2 Uhr
Gastspiel der „Deutschen Mädchenbühne“ mit dem wunderbaren Weihnachtsmärchen:
Das Weihnachts Eiflein

In vier Bildern:
1. Der zauberhafte Winterweil
2. Weihnachtszauber
3. Die Weihnacht
4. Das Christfest

Preise: 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr

Wegen der großen Andränge empfiehlt es sich, den Verkauf zu benutzen. Vorverkauf heute ab 4 Uhr. Reservierte Plätze

Die Haus-Planke ist die Seele des Familienlebens

Pianos
Heipert in Kauf u. Miete
Heckel
Kunststr. 9, 3, 20

Frohe Weihnachten
durch eine schöne Photographie
aus dem Berliner Atelier
D 3, 8
8 Postkarten 1,50 Mk

Steppdecken
günstig wie immer vom Hersteller
E. Rihm, Kälberstr. 11, Permut Nr. 5 2 90

Brillanten
Ein packender Ufa-Film mit H. Kroll, H. Körber, V. Staal, H. Olden, H. Brassewetter, W. Scher, Gaudert
Spielleitung: E. v. Borsdorff
Ein Liebes-Revue- und Kriminalfilm zugleich!

In Vorprogramm: Aden der Wirtschaft, Ufa-Kalender - Die neueste Ufa-Tonwoche
Montag bis Mittwoch, Beginn 8.00 6.30 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen

UFA-PALAST UNIVERSUM

Sehen Sie gern einen spannenden Kriminal-Film? ...
Ab heute zeigen wir:

DER MORD IM NEBEL

Der erste amerikanische Kriminal-Film des bekannten Detektivs Bulldog-Drummond
mit **Ray Milland** und **Sir Guy Standing**
im ungewöhnlichen Stoff des „Beagle“

Gleichzeitig in 2 Theatern!
Beginn 8.00 6.15 8.30
4.00 6.15 8.30

SCALA CAPITOL
Hauptstr. 30 Am Hofplatz

Heute und morgen 2.00 Uhr nachmittags
Letzte Vorstellungen des großdeutschen Märchen-Tonfilms

Reinete Fuchs

Die Komödie der Tiere!
Ein heiteres Filmspiel für Jung u. Alt von L. Starewitsch mit Musik von Julius Kosch

Die Bekleidungsbranche & Abenteuer des vorzüglichen Jagdschützen, der mit Witz und Scherz die ganze Tierwelt überlistet

Kinder: 30 50 70 90 Pfg.
Erwachsene: 50 70 90 110 Pfg.

UFA-PALAST UNIVERSUM

Konzertdirektion C. Ebner, Berlin W 13

UFA-PALAST UNIVERSUM / N 7, 5 Donnerstag, 2. Dezember, 20.30 Uhr

Eine Sensation für Mannheim!

Einmaliges Konzert
PETER KREUDER
der erfolgreiche Tonfilm-Komponist mit seinen Schülern
GRETA KELLER
die berühmte Vortragskünstlerin

Berliner Presse: ... bezauberndste ... unvergleichliche Musik ... Kreuder virtuoser Interpret, Souverän des Klaviers ... Greta Keller ... bezauberndes Liebes-, sowie Kontra-Al-Sängerin ... das Ensemble groß. Ausserordentliche Gedächtnis.

Karten von RM. 1,- bis RM. 4,-. Vorverkauf: Mühlweg 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Erfassung der Geburtsjahrgänge 1893 bis 1900

Bekanntmachung des Polizeipräsidenten

Die nachfolgenden Teufeln der Geburtsjahrgänge 1893 bis 1900, welche die Stelle nach ihrer Bekanntmachung vom 26. Juli 1937 noch nicht erfüllt sind, werden zum letzten Male aufgeführt, um sich bei der polizeilichen Meldebüro in Mannheim, (Polizeipräsidenten-Mannheim, L. 9, 1, Zimmer 50) nach untenstehendem Plan zur Erfassung der Verbleibenden zu melden.

Selbständige, welche ihrer Meldepflicht nicht sofort nachkommen, werden polizeilich verfolgt und nachträglich gemäß §§ 141, 142 und 143 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Erfassungsplan:

| Tag | Religionsstätten der Bevölkerung: |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Montag, den 1. Dezember 1937 | A, M, B. |
| Dienstag, den 7. Dezember 1937 | C, M, B. |
| Mittwoch, den 14. Dezember 1937 | F, M, G. |
| Donnerstag, den 21. Dezember 1937 | H, M, J. |
| Freitag, den 28. Dezember 1937 | K, M, L. |
| Montag, den 1. Januar 1938 | M, M, P. |
| Dienstag, den 8. Januar 1938 | Q, M, S. |
| Mittwoch, den 15. Januar 1938 | Sch, St und T. |
| Donnerstag, den 22. Januar 1938 | U, V und W. |
| Freitag, den 29. Januar 1938 | X, Y und Z. |

Erfassungsort: Polizeipräsidenten-Mannheim, L. 9, 1, Zimmer, St. 50.
Erfassungzeit: 8.30 bis 12 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr.
St. n. n. 2 1 10, den 27. November 1937.
Der Polizeipräsident.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. in Ludwigshafen a. Rh.

„Hiermit beehren wir uns, die Herren Mitglieder an der am Dienstag, den 30. Dezember 1937, abend 8 1/2 Uhr, im ersten Obergeschoss des Kaiserhofes, Ludwigshafen a. Rh., ab 7 Uhr beginnenden

47. ordentlichen General-Versammlung ergebenst einzuladen.

Tagungsordnung:

1. Bericht des Vorstands des Bürgerbräus über die Geschäftstätigkeit des Jahres 1937.
2. Bericht des Wirtschaftsprüfers.
3. Rechnungslegung über Geschäftstätigkeit des Jahres 1937, der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1937, die Bilanzrechnung des Jahres, die Verteilung der Gewinne, die Verteilung der Verluste, die Verteilung der Steuern, die Verteilung der Beiträge.
4. Wahl des Wirtschaftsprüfers.
5. Die Herren Mitglieder, die an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, wollen ihren Willen durch die folgenden Briefe, bis 17. Dezember 1937, nach 5 Uhr, an den Schriftführer des Bürgerbräus, Ludwigshafen a. Rh., L. 9, 1, Zimmer 50, bis 22. November 1937, dem Schriftführer.

Starke Erkältung

Quelle, Berolzheimer, St. 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

PALAST und GLORIA

Mannheim lacht weiter! - Mannheim lacht weiter!

Feins Rühmann
Der Mustergatte

Ring auf der goldenen Linie mit Loui Lorenzen - Mail Holzer - Hans Jander - Werner Föllmer

Auch Sie müssen diesen Lachschmerz erleben!
Tag: 4.00 6.10 8.20

Der Film, der alle Rekorde bricht!

2. Woche

„Ring-Kaffee“
Kaiserring 40

Der angenehmste & gesündlichste Kaffee!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Verlängerung!

Inserieren bringt Gewinn!

Das Fürstenberg-Restaurant
Max Meisinger am Wasserturm

bietet Ihnen am Mittwoch, dem 1. Dezember, wieder einen **Fischspezialitäten - Abend** in der bekannten Aufmachung, mit all den guten Süddeutschen

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 30. November 1937
Vorstellung Nr. 119 Miete 11 Nr. 5
L. Seidenstraße 11 Nr. 5

Die Stützen der Gesellschaft
Komödie in vier Aufzügen von Henrik Ibsen
Deutsch von Wilhelm Lange
Anfang 8 Uhr Ende 10.30 Uhr

Dieses Etikett ist Urkunde und Garantieschein
Für immer unveränderte Qualität des „Schlichte“ - Fordern Sie deshalb nicht einfach „Steinhäger“, sondern ausdrücklich „Schlichte“

„Trinken ihn mäßig, aber regelmäßig!“
Schlichte
Steinhäger
Xing bei 422 Ring der 201

Libelle

Heute letzter Tag!
Der Schwabenhansel
Gustl Stark-Gstettenbauer

Morgen 16 und 20.30 Uhr:
Alexander Strahl konzeriert
ein großes Varieté-Programm

mit **NELLY**
dem rechenenden und musizierenden Eifanten
und 7 neuen Varieté-Größattraktionen!

Vorverkauf: Libelle-Kasse u. Permut 2200

Gute Weine!

| |
|---|
| 35er Alzeiger Rotenel (Therle) 0.75 |
| 35er Dingelheimer Bittelhaus (Therle) 1.00 |
| 36er Dörlheimer Fackelrotel 1.00 |
| 36er Kahlwipfer Riesling (Mann) 1.10 |
| 35er Kilmigebacher Reiterpfad (Reiterpfad) 1.20 |
| 35er Dörkheimer Klosterberg (Klosterberg) 1.40 |
| 35er Rallsbacher Horn 1.50 |
| 35er Dörlheimer Reiterpfad (Reiterpfad) 1.60 |

Max Pfeiffer
Fernsprecher 44128

Unterwegs mit allen Stationen bei den Grenzorten nach oben!

Reisebüro
Stuttgart, Kgl. Hof, Permut 2676 und 2677

Gesellschaftsreisen zum Wintersport ab 10. Dezember jeden Sonntag

Dolomiten, Italien
Walsertal, 1100 - 1600 m
Oberbayern, 830 - 900 m
Bayer. Allgäu, 600 - 900 m

Tanz-Schule Pfirrmann
Bismarckplatz 15 - (Dritte Bahnhofs-
Anfängerkurs Mittwoch, 1. Dez. 8.00 Uhr
Anmeldung und Einzelstunden jederzeit!

B. u. O. Lamade, A 2.3
Fernruf 21705
Tanzkurse beginnen 6. Dezember
Schülerkurse Tanzunterricht
Sprechzeit: 11-12 u. 14-15 Uhr. Einzelstunden jederzeit!